

Wir sind für Sie da – rund um die Uhr!



Mercedes-Benz

Pappas

www.pappas.at

Das Beste erfahren

Abschlepp- und Bergeservice für
PKW, LKW und Busse
Tel. 0664/33 60 275

Reparaturwerk Salzburg
5020 Salzburg, Siebenstädterstr. 46
Tel. 0662/44 84-0, Fax 0662/44 84-44
e-mail: info.salzburg@pappas.at



Malerei Erwin Dorn

Ges.m.b.H. & Co.KG.

DESIGN-GESTALTUNG

A-4050 Traun, Bahnhofstraße 69

Telefon 07229/72 0 81

Fax 07229/72 0 81-50

www.design-gestaltung.com

e-mail: office@design-gestaltung.com

**PIAZZA
FF
E**

„Genießen Sie
italienische Momente
im Herzstück von Linz,
dem Hauptplatz mit
seinem einzigartigen Flair!“

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag-Samstag 07.30 - 01.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 01.00 Uhr

**EXEKUTIV
VERLAGSGMBH**

leontinger

Michaelsbergstrasse 3
A-4060 Leonding
+43 (732) 68 28 80
www.leontinger.at

Pure Lebenslust statt Alltagsfrust!

Öffnungszeiten:
Mo - Mi von 17.00 Uhr bis 02.00 Uhr
Do - Sa von 17.00 Uhr bis 04.00 Uhr
So und Feiertag von 17.00 Uhr bis 01.00 Uhr

**WENN PAUSE
ZUM ERLEBNIS
WIRD!**

INFRACENTER
A-4020 Linz
Wegscheider Str 3

INFRACENTER
A-4020 Linz
Wegscheider Str 3
Mo - Fr 07:30 - 19:00 Uhr
Sa 07:17 Uhr

ZEITgeist

Vorwort des Chefredakteurs Josef Wagenthaler

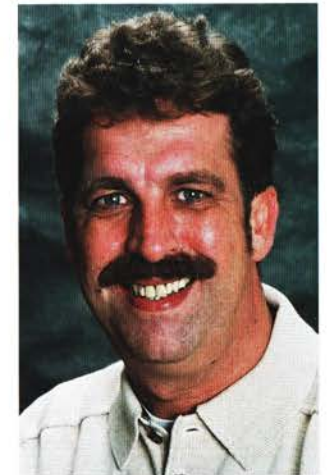
Traumhafte Beamten- Pensionen

Es fasziniert mich immer wieder wie leicht es ist Feindbilder zu schaffen. In der aktuellen Diskussion um die Pensionsreform haben sich alle Parteien – ganz besonders die FPÖ – auf ein Schlagwort eingeschwenkt: „Harmonisierung!“ und im gleichen Atemzug werden dabei die Beamten-Privilegien genannt. Wie diese Privilegien bei einem eingeteilten Exekutivbeamten aussehen sei kurz skizziert: Die durchschnittliche Dienstleistung der letzten 25 Jahre betrug ca. 2300 Stunden pro Jahr und Beamten und das nicht auf freiwilliger Basis, sondern angeordnet durch den Dienstgeber (im Vergleich dazu beträgt diese bei einem Vollbeschäftigten in der Privatwirtschaft ca. 1.750 Stunden und bei einem Lehrer ca. 850 Stunden). Erwähnenswert ist auch noch die Art der Dienstleistung sie kennt nämlich keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht oder Werktag und Feiertag und ist oft mit großem Stress (Waffengebrauch, Festnahmen, Unfallaufnahme, u.dgl.) zu 80 % bei jeder Witterung im Außendienst verbunden. Diese Tätigkeit bringt mit allen Zulagen und Nebengebühren ein durchschnittliches Aktiv- Bruttoeinkommen von ca. Euro 2.800,- p. Monat. Dafür werden p. Monat 12,55 % Pensionsbeitrag (im ASVG 10,5%) bezahlt.

Tritt dieser Exekutivbeamte, nach etwa 40 Dienstjahren, in den Ruhestand über, beträgt seine Bemessungsgrundlage (Grundgehalt) für die Pension ca. Euro 2.200,-, wovon er brutto 80 % (d.s. 1.760,- brutto/monatlich) erhält. Wenn er im Laufe seiner Dienstzeit sehr viele Überstunden, Journal-, Sonntags- und Nachtdienste geleistet hat, kann er wegen dieser Nebengebühren auf 100% seines Grundgehaltes – nämlich Euro 2.200,- brutto/monatlich kommen, was ca. 78,5% des letzten Aktivbezuges entspricht. Verglichen mit einem ASVG Pensionisten mit gleichem Aktiveinkommen hat der Exekutivbeamte hochgerechnet ca. Euro 32.000,- mehr Pensionsbeitrag bezahlt, bekommt um ca. Euro 100,- p. Monat weniger Pension und keine Abfertigung von ca. Euro 33.000,-. Hätte jeder Arbeitnehmer diese Privilegien, wäre der Staatshaushalt vermutlich schon saniert.

Warum soll das Volk entscheiden?

Nicht, dass ich grundsätzlich gegen eine Volksbefragung bin, ich finde das absolut ok, wenn eine solche Sinn macht und nicht für populistische Zwecke mißbraucht wird. Will man wirklich ca. 4 Millionen Wahlberechtigte zum Thema Harmonisierung der Pensionssysteme befragen, um damit etwa 200000 Beamten etwas wegzunehmen. Oder will man das Volk



befragen, ob in Wien an der U-Bahn weitergebaut werden soll, ob in Innsbruck die Winterolympiade abgehalten werden soll oder etwa in Linz eine 4. Donaubrücke notwendig ist. Was wird wohl herauskommen, wenn man die Österreicher fragt, ob sie eine Steuersenkung haben wollen? Ich weiß was herauskommt! Jeder Österreicher kennt beim anderen mindestens fünf Bereiche in denen gespart werden kann. Beim ihm selbst allerdings ist alles unmöglich.

Liebe Volksvertreter, ihr wurdet zum Handeln gewählt und nicht zum Befragen des Volkes. Nehmt berechnete Interessen ernst, denn sonst erübrigt sich jeder Gedanke um die Zukunft Österreichs – denn dann gibt es euch nach der Wahl nicht mehr.



**BAUMEISTER
ING.
PAUL JUNGWIRTH**

A-5020 SALZBURG, Berchtesgadnerstraße 82
Telefon: 0662/82 49 57, Fax: 0662/82 49 57-4
Mobil: 0664/46 22 971, E-Mail: jotapi@aon.at
Internet: www.members.aon.at/jotapi

IMPRESSUM

Medieninhaber Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freieitlicher, zu 100 Prozent vertreten durch den Bundesvorstand. Die Zeitung „Blaulicht“ dient der Information der im öffentlichen Dienst stehenden Beschäftigten.

Nr. 34 – Ausgabe 2/2003, Erscheinungstermin Juni 2003, Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich.

„BLAULICHT“ ist das offizielle Organ der Exekutivvereinigung „Auf!“, ZL-Nr. GZ 022033222 M, Verlagspostamt 8054 Graz

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

Exekutivvereinigung „AUF“, Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freieitlicher im öffentlichen Dienst, A-1080 Wien, Florianigasse 16/8, Telefon: 01/406 75 15, Fax: DW 23, Internet: http://www.auf.at/auf, e-mail: auf@auf.at, DVR-Nr.: 0557617, Verlagspostamt 1080 Wien

Anzeigenverwaltung & Gesamtproduktion: Exekutiv Verlags GmbH, A-8054 Graz, Kärntner Straße 518/V, Telefon: 0316/28 71 51-0, Fax: DW 9, e-mail: office@exekutiv-verlag.at, DVR-Nr.: 0795364, Geschäftsführer: Michael Brugmayer, Prokuristin: Tamara Wurzer, Grafik und Layout: Daniela Barger, Sekretariat: Margharita Brettertkleiber und Dagmar King

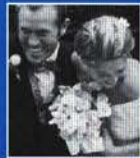
Hersteller (Druck): Druckhaus Thalerhof GmbH & Co. KG, 8073 Feldkirchen, Gmeinerstraße 1, Telefon: 0316/29 61 07-0, E-Mail: druckhaus.thalerhof@postfach.at

Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos! Für zusätzliche Bestellungen Abo-Preis: 4 Hefte € 11,- inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.



Ing. Peter Strasser
GARTENGESTALTUNG
GARTENPFLEGE

Telefon: 0732/38 18 65
Telefax: 0732/37 68 16
Mobil: 0664/230 18 62
E-Mail: garten.strasser@aon.at



Ihr schönstes Fest
Feiern Sie unbeschwert
und in angemessenem
Rahmen

Cafe
Restaurant

Voglsang

Wolfgang und Sylvia Föslleitner
Preuenhuberstraße 14, 4400 Steyr

Telefon:

07252/519 99

Telefax:

07252/519 99-5

Handy:

0699/11 44 26 01

E-Mail:

wolf.foesi@aon.at

Hausmannskost

Internationale Speisen

Hausgemachte Mehlspeisen

Veranstaltungen aller Art

bis 80 Personen

Im Sommer auf der Sonnenterrasse, im Winter direkt an der Skiliftbahn des Gasteiner Tales

Sport- und Aparthotel
Café - Restaurant

Pyrrkerhöhe ***



Idyllische Lage, einzigartiges Panorama, gemütliche Atmosphäre... Urlaub an einem der schönsten, ruhigen Plätze im Gasteinertal, mit herrlicher Aussicht auf Bad Hofgastein (50 Höhenmeter über dem Ort, nur 10 Gehminuten zum Zentrum). Ausgangspunkt vieler schöner Wanderungen. Wohnen im gemütlichen Hotelaparthotel mit 2-4 Pers., Doppel- und Einzelzimmern, alle mit DU/Bad und WC, Sat-TV, Balkon und Telefon. Frühstücksbuffet, Abendvorbereitung, Badelift, Sauna, Solarium, Massage, Liegewiese, Sonnenterrasse, Grillabend und Nachmittagsjause. Sauna Solarium, Massage, Liegewiese, Sonnenterrasse, Kinderwelt, Textilsalon...

Familie Seer A - 5630 Bad Hofgastein, Tel: 0043/6432/6444 Fax: 7521
www.pyrrkerhoehe.com e-mail: info@pyrrkerhoehe.com

Vorwort

Zeitgeist 1

Rechtsseite

Wachebediensteten-
Hilfsleistungsgesetz 5

Gastkommentar

Wiens Sicherheit unter Innenminister Strasser in Gefahr
Gastkommentar von LAbg. Heinz Christian Strache
(Sicherheitssprecher der FPÖ und stellv. Landesparteiobmann Wien) ... 6
ANTI-KORRUPTION – Tatsächlich ein Thema im BMF? 7

FEG



Coverstory:
Ist das der politische Wille?
Pension 10

Exekutive: Arbeiten bis 65
Ostern 2003: ÖVP-Sicherheitssprecher legte (uns) ein Ei! 11
Exekutivdienstgesetz 11
Kaisermühlentunnel und Guntramsdorf
„Section Control“ – das neue Radar 12
Resolution gegen die Einsparung von 1.800 Planstellen im BMI 12
Kottan in Gold 13
Rechtsschutz für Exekutive 13
Kriminalstatistik 2002
Zahl der Straftäter steigt, aber Aufklärungsrate sinkt 13

Zollwache

Seminar der AUF/FEG in Vorarlberg 15
Unter uns gesagt:
Im Land der Lügen – Zerschlagung der Zollwache 15
Eine neue Herausforderung: Zollwache im Innenministerium 16
Überstellung vom Exekutivdienst in den Verwaltungsdienst 16

Standards

Impressum 1
Leserbriefe:
Beamtenprivilegien 25
Zusammenlegung der Wachkörper 25
Roter Frust 25
Vertrauensbruch 25
Karrikatur 22
Kreuzworträtsel 28

Gendarmerie

Ea2-Kurs kommt! 18
Nachruf: Josef Nussbaumer und RevInsp. Peter Spörk 18
Irrwege eines Berufspolitikers 19
Landesstatthalter Dieter Egger 19
Populistischer Innenminister? 19
Unter uns gesagt:
Trotz Verunsicherung hoch motiviert 19



Perfekter Großeinsatz
der Gendarmerie
in Liechtenstein
Fußball EM Hit
Liechtenstein – England 20

Kriminaldienst

Ohne Anwalt kein Wort – Strafprozessordnung 2005 26
Goli statt Rosa
City-Bike lösen Vienna-Bike ab 26

Justizwache

Skandalurteil
2 Monate Freiheitsstrafe für Widerstand,
Körperverletzung, Suchtgiftmisbrauch 28



Reaktionen:
Diensthunde
für die
Justizwache? 29

Innenminister sagt NEIN!
zur Eingliederung der Justizwache in das Innenministerium 29
Jugendvollzug in der JA-Josefstadt – unwürdig? 30

Sicherheitswache

8. Diensthunde-Meisterschaft 2003 32
Unzureichende Parkkartenregelung
Die FPÖ beantragt eine Änderung im Gemeinderat 33
Unter uns gesagt: Bauunternehmen Innenministerium! 33



Lebensrettung in Algerien 34

Wiener SPÖ will „Gläsernes Wachzimmer“
AUF/FEG sagt zu Dienst im „Aquarium“: Nein Danke! 35

Immer mehr Arbeit
Neustrukturierung und/oder Reformen können
auch positive Aspekte beinhalten 37

Zusammenlegung der Exekutivkörper –
Zwischenbericht durch das „Team 04“ 37

Verbrechensvorbeugung –
Projekt der BKA-FamilienkontaktbeamtInnen 37

Kurz notiert 38

ZI Reform verworfen – Thema bleiben
das Wachzimmerstrukturkonzept und die Telefonvermittlungen 38

AUF/FEG im Kampf gegen die Hitze 38

Ausgabe von Erfrischungsgetränken „AVE“
Eine Aktion der AUF/FEG und FPÖ Wien 39

Anträge aus dem Fachausschuss Wien 39

Veranstaltungen/Freizeit



AUF-Villafest 40
Erzberglauf 42
Kart-Landesmeisterschaften 42
Combat-Schießen 44



Allen Kollegen
einen
wunderschönen
und erholsamen
Urlaub 2003.



Gästehaus Emmi

Familie Fritzenwallner
A-5603 Kleinarl 172, Telefon ++43 (0) 6418/239, Fax DW 72
www.emmi.at • www.abenteuerland-kleinarl.at

Ruhiges, gemütliches Gästehaus in sonniger Lage in Kleinarl.
Ausgangspunkt für viele Wanderungen und Ausflüge. Weit weg von den
täglichen Sorgen und Zwängen inmitten von Wiesen und Waldnähe.
Kinderbetreuung im Abenteuerland von Kleinarl. Preis pro Tag: ab € 14,-



LOTTO - TOTO
Diverse Geschenkartikel
Zeitschriften und Briefmarken

Anita Ludwig
TABAK - TRAFIK

A-4020 Linz, Khevenhüllerstraße 31
Telefon: 0732/60 73 64



BERATUNG, VORHÄNGE, MÖBELSTOFFE,
POLSTERARBEITEN, TEPPICHE,
PARKETTböDEN, NATURPRODUKT-
böDEN, STUCK, TAPETEN, MALEREI.

4050 Traun, Bahnhofstraße 34
Tel.: 0 72 29/730 24 - Fax 730 85
e-mail: GSCHIEL@RAUMGESTALTUNG.co.at

Branko Pejak

Transporte • KFZ-Handel und -Vermietung

Posthofstrasse 16, A-4020 Linz
Telefon: ++43 (0) 70/770466, Fax: DW 74
Mobil: ++43 (0) 664/341 20 96
E-Mail: branko@pejak.net
www.pejak.net

bofrost

Vertriebs III GmbH & Co. KG

A-5020 Salzburg
Samergasse 26

Telefon: 0662/88 55 22-0

CBC®
com-bet.com

Dein sicherer
Partner bei
SPORTWETTEN

www.wette.at



Mag. Matthias Prückler

FEG-Rechtsbüro Alles was „RECHT“ ist

Wachebediensteten-Hilfeleistungsgesetz

Das Wachebediensteten-Hilfeleistungsgesetz (WHG) stellt in Form einer Auslobung die Verpflichtung des Bundes dar, an Wachebedienstete im Falle eines erlittenen Dienst- oder Arbeitsunfalls der eine Körperverletzung oder eine Gesundheitsschädigung zur Folge hat eine besondere Hilfeleistung zu erbringen. Die Auslobung ist ein einseitiges Rechtsgeschäft dessen Besonderheit darin liegt, dass die in der Auslobung steckende Verpflichtungserklärung bereits durch ihren Zugang an die Öffentlichkeit wirksam wird. Im Falle des WHG geschah dies durch die Verlautbarung im Bundesgesetzblatt. Wenn nun die im § 4 sowie im § 9 des WHG aufgezählten Bedingungen eingetreten sind, so ist der Bund durch den zuständigen Minister an seine Verpflichtungs-

erklärung rechtlich gebunden die gesetzlichen Leistungen zu erbringen. Das ist zumindest die Theorie. In der Praxis sieht dieses leider etwas anders aus. Die Entscheidung ob eine Hilfeleistung gewährt wird ergeht nicht in Bescheidform. Ob letztendlich eine vorläufige Übernahme von Ansprüchen oder eine einmalige Geldleistung an Hinterbliebene erfolgt liegt in der Entscheidungsgewalt des BMI. Obwohl das Gesetz eindeutig die Bedingungen für eine Leistung festlegt, kann es passieren, dass der Bund sich nicht an die auslobten Leistungen hält. In diesem Falle steht, bei dem rechtlichen Gebilde der Auslobung, dem Wachebediensteten oder den Hinterbliebenen, die sich in ihren Rechten durch die Ablehnung beeinträchtigt fühlen, nur der zivilrechtliche Klagsweg offen. In diesem

Fall muss der Kläger, hier entweder der Wachebedienstete oder der Hinterbliebene beweisen, dass er die Voraussetzungen erfüllt hat und einen gesetzlichen Anspruch auf eine Leistung hat. Das große und unüberwindbare Hindernis für eine erfolgsversprechende Prozessführung liegt jedoch darin, dass der Gesetzgeber im § 9 Abs. 4 normiert hat, dass auf die auslobten Leistungen kein Rechtsanspruch besteht. Dies führt meines Erachtens jedoch dazu, dass die Durchsetzung der Ansprüche unmöglich gemacht werden und das gesamte WHG seiner ureigensten Intention widerspricht und nicht die gewünschte Absicherung für die Begünstigten bringt. Dem Vernehmen nach ist wird bereits versucht über die Personalvertretung hier eine Lösung dieses Problems zu erreichen.

Beratung • Planung • Verlegung • Reparatur

FLIESEN TEAM

Fliesen vom Meister team

5020 Salzburg • Josef Mayburgerkai 114
Tel. 0662/45 73 44 • Fax 0662/45 73 44-44
e-mail: office@fliesenteam.at

NEU!
Jetzt mit
ganzen
Pixeln

STUDIOS FÜR ZEITGEMÄSSE WERBUNG

www.ad eins.at

ad eins. E-Mail: office@adeins.at
Schmiedegasse 14 Tel. +43 (0)732 70 14 40
Lentia 2000, 3. Stock Fax +43 (0)732 70 14 40-22
4040 Linz/Austria ISDN +43 (0)732 70 14 40-5

Wir gehen den Dingen
auf den Grund

Wiens Sicherheit unter Innenminister Strasser in Gefahr



Gastkommentar von LAbg. Heinz Christian Strache
(Sicherheitssprecher und stellv. Landesparteiobmann der FPÖ Wien)

Die Daten der Kriminalstatistik 2002 haben endgültig bewiesen, dass in Wien sicherheitspolitisch Feuer am Dach ist. Mehr als 210.000 Straftaten wurden demnach im Vorjahr begangen, das entspricht einer Steigerung in der Bundeshauptstadt gegenüber 2001 um nahezu 20 Prozent. Die Aufklärungsquote liegt bei knapp über 25 Prozent und ist gesunken.

Zu einem Gutteil verantwortlich für das entstandene Sicherheitsvakuum ist der kontinuierliche Kahlschlag von Planstellen im Exekutivbereich durch ÖVP-Innenminister Strasser und seinen sozialdemokratischen Vorgänger Schlögl. Gab es 1994 noch 6157 Sicherheitswachebeamte bei der Bundespolizeidirektion Wien, sind es heute rund 500 weniger. Von den verbliebenen sind zusätzlich rund 500 abkommandiert oder in Karenz.

Dieser akute Personalmangel hat natürlich Konsequenzen. Immer häufiger können Funkstreifenwagen infolge Personalmangels nicht mehr besetzt werden. 30 Prozent unbesetzte Funkstreifen, vor allem in den Nachtstunden, sind in Wien leider keine Seltenheit, präventive Fußstreifendienste in der Nacht wurden infolge Personalmangels de facto abgeschafft.

Im Gegensatz dazu stieg binnen weniger Jahre die über die Funkstelle herausgegebenen Einsätze von durchschnittlich 550 auf 850 täglich an.

Dazu kommt, dass Wien unter Innenminister Strasser immer mehr zum Umschlagplatz des illegalen Drogenhandels geworden ist. Immer dreister handeln Drogendealer vor Schulen und in U-Bahnen mit dem todbringenden Gift. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass trotz zahlreicher Beschwerden die Wiener Linien dieses Drogenproblem stillschweigend dulden und nicht endlich den Innenminister zum Handeln aufrufen. Alle paar Monate werden zwar medienwirksam Alibirazzien durchgeführt, am nächsten Tag geht der Handel mit scheinbar verstärkter Intensität munter weiter.

Die Wiener FPÖ fordert in diesem Zusammenhang von Innenminister Strasser die Aufstockung der Planstellen im Exekutivbereich der BPD Wien auf den Stand von 1994. Darüber hinaus soll sukzessive die Aufhebung der Dienstzuteilungen im Wiener Sicherheitswachebereich zu anderen Abteilungen (z.B. Flughafen, Innenministerium) erfolgen. Die Aufstockung der Exekutivplanstellen könnte zu einem

großen Teil durch einen Planstellenabbau in der Verwaltung erfolgen. In den letzten Jahren hat die BPD Wien die Zulassung, das Pass- und Meldewesen sowie das Fundwesen an andere Institutionen abgegeben und wurden durch diese Maßnahmen allein rund 200 Verwaltungsbeamte arbeitslos. Eingespart wurden jedoch keine. Auch muss in den sensiblen Bereichen der Stadt – dort, wo Kriminalität besonders massiv auftritt – mit eigens zu schaffenden Wachkörpern die Sicherheit für die Bürger gewährleistet werden. Die FPÖ schlägt in diesem Zusammenhang die Einrichtung einer 150 Mann starken U-Bahn Polizei vor. Es geht insbesondere darum, die Drogenproblematik in den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzudrängen.

ÖVP-Innenminister Strasser ist aufrufen, endlich zu handeln. Geschäftsordnungsänderungen vorwiegend zu dem Zweck Parteifreunde in Spitzenpositionen zu hieven, ist zuwenig. Mehr Personal mit der Weisung, im Rahmen der Gesetze (mit entsprechender Rückendeckung aus dem Ministerium) auch konsequent gegen Kriminelle vorzugehen, ist im Interesse der Sicherheit in der Bundeshauptstadt angesagt.

AUF-Sektion: Finanz-Zoll

ANTI-Korruption TATSÄCHLICH EIN THEMA IM BMF?

Beim heutigen Frühstück las ich wie immer die Tiroler Tageszeitung und las auf der Titelseite "Homepage gesponsert; Gestern wurde bekannt, dass die Industrie die Grasser-Homepage finanziert". Auf Seite 2 wurde dann ausgeführt "Die Industriellenvereinigung bekennt sich zur Finanzierung eines Vereines, der auch die persönliche Homepage von Finanzminister Grasser betreut. Der 'Verein zur Förderung der New Economy', finanziert von der Industriellenvereinigung, ist u.a. für die Showauftritte von Finanzminister Karl Heinz Grasser vor Wirtschaftstreibern sowie für die Gestaltung der 'privaten' Homepage des Ministers aufgegeben. Die laufenden Zuschüsse betragen laut Generalsekretär der Industriellenvereinigung Lorenz Fritz 75.000 €." Die Auftritte waren gut für uns und unser Land" wird Fritz zitiert.

An meinem Arbeitsplatz eingetroffen fand ich schon wieder interessanten Lesestoff vor, diesmal vom Bundesministerium für Finanzen, Abteilung I/1, Kommunikation, nämlich eine Informationsbroschüre "ANTI-KORRUPTION"; Die Finanzverwaltung unbestechlich und transparent. Pflichtbewusst begann ich die Ausführungen des Dr. Ingobert Waltenberger über Korruption, deren Entstehung und Vermeidung zu studieren.

Schon auf Seite 1 nach der Überschrift "Was ist Korruption?" begann ich mich zu wundern. Hier steht zu lesen: "Die kriminellen Machenschaften in der Betriebs-

prüfungsabteilung des Finanzamtes Innsbruck haben gezeigt, dass auch die international anerkannte österreichische Finanzverwaltung vor Amtsmissbrauch und Korruption nicht gefeit ist."

Schon alleine für diesen unsauberen Einstieg zum Thema Korruption sollten sich die beiden Vorwortverfasser Karl-Heinz Grasser und Alfred Finz persönlich bei den Bediensteten der angeschwärmten Abteilung entschuldigen. Entspricht es doch vielmehr den Tatsachen, dass die Finanzverwaltung seit beinahe einem Jahr nicht einmal in der Lage ist der Staatsanwaltschaft ausreichend belastendes Material zur Anklageerhebung gegen die beschuldigten Kollegen zur Verfügung zu stellen.

Es gilt wohl auch für Bundesbedienstete die Unschuldsvermutung und die Behauptung der kriminellen Machenschaften kann somit zumindest als unbewiesene Unterstellung gewertet werden.

Weiter jedoch in dieser informativen Broschüre entdeckte ich auf Seite 10 einen grauen Kasten, dessen Inhalt mich wieder an den morgendlichen Zeitungsartikel erinnerte. Im grauen Kasten steht geschrieben "Es ist bekannt, dass im Geschäftsleben Geschenke häufig mit dem Hintergedanken gemacht werden, eine entsprechende Gegenleistung zu erhalten". Erläuternd stand daneben: "Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft". Wie wahr, wie wahr dachte ich mir und erwog den Beitritt zum "Verein zur Förderung der New Economy".

Diesen Gedanken verwarf ich sofort nach dem Studium von Seite 11 wo ein-

deutig angeregt wird: "Seien sie Vorbild; Machen sie durch ihr Verhalten deutlich, dass Sie Korruption weder dulden noch unterstützen. Lehnen Sie Geschenke und Vorteile konsequent ab."

Ich möchte ja auch wie alle unsere Vorgesetzten bis zum Herrn Bundesminister selbst natürlich ein Vorbild sein!

Eine zentrale Frage stellt sich für mich trotzdem: Wie sollen die Bundesbediensteten den Spagat zwischen unabhängiger, unbestechlicher und transparenter Kontrolle einerseits und dem vom BMF an Servilität grenzenden, angeordneten Kundenservice andererseits schaffen?

Möglicherweise haben die Antikorruptionsbeauftragten, HR Dr. Robert Steiner und Oberrat Dr. Martin Windisch bereits ein Patentrezept in der Schublade.

Oder doch dem "Verein zur Förderung der New Economy" beitreten?

Ich hoffe mit diesem Schreiben nicht unter den auf Seite 12 angeführten Punkt zu fallen: "Offenbaren Sie keine dienstlichen Angelegenheiten, über die Sie zum Still-schweigen verpflichtet sind. Das gilt übrigens auch gegenüber Ihren Kollegen." Entsprechend auch im Leitbild nachzulesen: "Unvoreingenommenheit, Wertschätzung und Vertrauen prägen unseren Umgang miteinander. Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und Informationsbereitschaft kennzeichnen unseren Arbeitsstil. Entscheidungen werden gemeinschaftlich vorbereitet, Konflikte gemeinsam gelöst."

Robert G./Tirol

Osterreichische Strassenmotorrad Meisterschaft 2003

Termine

14. - 16. März	Pannoniaring/H	22. - 24. August	Pannoniaring/H
11. - 13. April	Brünn/CZ	05. - 07. September	Most/CZ
03. - 06. Juli	A1-Ring/A	26. - 28. September	Hungaroring/H
01. - 03. August	Brünn/CZ	10. - 12. Oktober	Pannoniaring/H

Freies Training und Rennen in den Klassen
Serie - Streetfighter - Supersport - Superbike - Superstock - Langstrecke

21. Juni Speedrace Lasse/A

Tel. 0664/342 71 45 oder 0664/300 00 94
Racing Team Scherz - Bürger GmbH, Traunfuerstrasse 32, 4052 Ansfelden

Heizöle und Treibstoffe von

WMV Ronacher

Landeck - Rum - Bludenz - Bregenz

E-Mail: vertrieb@wmv.at www.wmv.at

heizen und mehr

CAFE - PUB

Calypso

Robert Berger

4063 Hörsching, Brucknerplatz 6

Telefon 07221/73724

Öffnungszeiten: 16 bis 2 Uhr - Sonntag Ruhetag!

Zinöggerstüberl

Robert Berger

Zinöggerweg 6, 4020 Linz/Spallerhof

Telefon: 0732/33 00 41

Öffnungszeiten: 9 bis 24 Uhr - Dienstag Ruhetag!

Kalkschutz



Haben Sie schon die Erfahrung gemacht, dass aus der Wasserarmatur kaum noch heißes Wasser herausfließt, der Boiler ewig lange braucht um aufgewärmt zu werden oder Sie das Gefühl haben, dass der Wärmetauscher beginnt die Wärme schlechter umzusetzen? Die Rede ist von hartem, kalkhaltigem Wasser. Die Wasserhärte wird in Härtegraden angegeben und erreicht Werte von über 40 ° dH (deutsche Härte).

Welche Härtebereiche gibt es:

- 0 - 7 ° weiches Wasser (Härtebereich I)
- > 7 - 14 ° mittelhartes Wasser (Härtebereich II)
- > 14 - 21 ° hartes Wasser (Härtebereich III)
- > 21 ° sehr hartes Wasser (Härtebereich IV)

Auswirkungen von Verkalkung?

Je mehr Kalk sich bei unseren Heizstäben, Wärmetauschern... angelegt hat, desto mehr an Energie ist notwendig um die gewünschte Wassertemperatur zu erreichen. Der Mehraufwand an Energie beträgt bis zu 20% und mehr.

Welche Anforderungen sind an Kalkschutzgeräte zu stellen?

1. dass die Wasserqualität nicht verändert wird. (für Wassertrinker sehr wichtig)
 2. dass chemiefreie Behandlung des Wassers garantiert ist
 3. dass ein Prüfzeugnis auf Wirksamkeit vorgewiesen werden kann
- Erfüllt hat all diese Anforderungen das Kalkschutz-Gerät der Firma Biocat aus Kematen in Tirol.

Wie funktioniert nun so ein Biocat Gerät?

Abgeschaut wurde die Idee den Muscheln und Korallen, die die sogenannte Biomineralisierung zum Aufbau ihres Kalkskelettes nutzen. Die Wirkungsweise ist sehr einfach. Das in einem Edelstahlbehälter befindliche Granulat wird vom zu behandelnden Wasser durchströmt und verwirbelt. Dabei wird durch Beibehaltung der Wasserqualität der Kalkausfall verhindert. Am Granulat bilden sich

kleinste Kalkkristalle, die dann in das vorbeiströmende Wasser abgegeben werden und dann ohne einen Schaden zu verursachen mit ausgewaschen werden. Der ausfällbare Kalk wird in kristalliner Form mit dem Wasser ausgespült und die Bildung von Kalkstein ist daher nicht mehr möglich.

Wo wird das Kalkschutzgerät eingebaut?

Um Kosten bei der Anschaffung zu sparen, genügt der Einbau im Warmwasserbereich. Kalkprobleme tauchen immer dort auf, wo es heiße Temperaturen gibt. Wichtig ist, dass das Kalkschutzgerät wartungsfrei arbeitet und das innenliegende Granulat frühestens in 3 Jahren zu tauschen ist.

Auf der Energiesparmesse 2003 in Wels wurde ein E-Boiler ausgestellt, der den Biocat Kalkschutz bereits eingebaut hat

Kontaktadresse: www.biocat.at



Solaranlage und Stromsparen wie geht das?

Die Sonne scheint, die Solaranlage arbeitet, die Waschmaschine jedoch wird mit Strom aufgeheizt. Die Investition in ein Waschmaschinenvorschaltgerät lohnt sich. Sie sparen bis zu 85 % an Strom, sie

brauchen bis zu 50 % weniger Waschmittel und ein Wasserfühler sorgt dafür, dass es auch bei ihrer alten Waschmaschine zu keiner Überschwemmung kommt. Einzig ein Warmwasseranschluss und ein Kaltwasseranschluss in der Nähe der Waschmaschine werden benötigt.



INFO:
www.eidenhammer.at
solacity@eidenhammer.at

Die sonnigste Idee:

Gewinnen Sie eine Photovoltaikanlage für Ihr Haus im Wert von € 15.000,- gesponsert von PVT-Austria, Fronius und Solution. Der TV Sender LT1 sucht für sein stromproduzierendes LOGO die sonnigste Werbefläche von 4 m mal 3 m oder 8 m mal 1,5 hoch. Die Einsendungen richten Sie bitte an LT1 Kennwort Sonnenlogo z.Hd. Herrn Mayerbrunner, Industriezeile 36, A-4020 LINZ Einsendeschluss ist der 31. Juli 2003.



PVT-Austria
PhotovoltaikTechnikGmbH
Zlabernerstr. 500
A-2135 Neudorf/Staatz
www.pvt-austria.at

Wasser kein unbegrenzter Rohstoff

Im Jahr des Wassers wird sehr viel berichtet über Wasserqualitäten und Einsparungsmöglichkeiten. Die Firma techem Wassertechnik hat sich spezialisiert auf die Betreuung von öffentlichen Gebäuden und Wohnungsgenossenschaften. Wir waren mit der Kamera dabei und hier sind die für Sie wichtigsten Details.

Die optimale Versorgung ist meistens durch den Wasserversorger bis zur Wasseruhr gegeben. Um einen Komfortverlust zu verhindern und zum Schutz der Armaturen und Leitungen lohnt es sich in eine Kom-

bination von Hauswasserfilter und Druckminderer zu investieren. Die Einsparung von Wasser und somit auch Abwassergebühr liegt bei ca. 25 %. (Quelle WAG Linz). Die Druckminderungsanlage wird so eingestellt, dass der Druck auf die jeweilige Gebäudehöhe eingestellt wird.

Je höher der Eingangsdruck in einem Gebäude ist, umso höher der Wasserverbrauch und umso größer die Beanspruchung auf die Armaturen.

INFO: gerhard.decker@techem.at



Europas erster Supermarkt ganz ohne Heizung

KIRCHBERG- Thening.

Dass es in einem „Nah & Frisch“ Markt ganz ohne Heizung nicht frisch sein muss, will die Firma Pfeiffer mit einem europaweiten Prototypen beweisen. Es ist der erste Markt, der die H2sun Kriterien schafft. Kein Öl, kein Gas, keinen Atomstrom.



„ H2sun “ age to sun Zeitalter der Sonne



Der Konsument sucht immer mehr nach Produkten mit einer hohen Qualität und Langlebigkeit. Ethisch saubere Produkte und Firmen, die mit H2sun ausgezeichnet werden entsprechen diesen Grundsätzen.

Ein H2sun Produkt wird mit erneuerbarer Energie hergestellt, hat ökologischen Strom und es gibt keinerlei negative Erwähnung im Schwarzbuch der Markenfirmen.



Infos zu allen Energiespartipp-Artikeln:

Ludwig Eidenhammer
Konsulent für Umwelt
Neubauzeile 108
4030 Linz
Tel. 0732 / 37 19 36

www.eidenhammer.at
solacity@eidenhammer.at

PENSION

Kein anderes Thema hat die österreichische Bevölkerung in den letzten Monaten mehr beschäftigt als die Pensionsreform. Ausgehend von der Tatsache, dass es sehr viele unterschiedliche (viele meinen auch ungerechte) Pensionsformen gibt und der bevorstehenden Unfinanzierbarkeit des derzeitigen Systems auf lange Sicht, haben Maßnahmen zur Pensionssicherung notwendig gemacht.

Maßnahmen zur Pensionssicherung

Um ein wirklich gerechtes Pensionssystem für alle zu erreichen, müssen die verschiedensten Systeme vereinheitlicht werden. Ganz im Sinne von gleiche Leistung für gleiche Beiträge. Beitragszahlungen des Einzelnen und der Arbeitgeber, die Beitragszeiten und Ersatzzeiten müssen ebenso berücksichtigt werden wie die besonderen Erschwernisse der Arbeitsleistung (Lebenserwartung).

Einheitliches Pensionssystem für alle ab 1. 1. 2004

Das eben beschlossene Gesetz hält sich an diese Grundvoraussetzungen und gilt für alle Arbeitnehmer, die ihr Erwerbsleben mit 1. 1. 2004 beginnen (auch Beamte). Darüber hinaus sind auch Maßnahmen enthalten, die jene mehr oder weniger betreffen, die bereits im Erwerbsleben stehen.

1. Reformschritt für ASVG- Bereich

Die FPÖ hat mit Sozialminister Haupt ihre Hausaufgaben gemacht und den 1. Schritt der Pensionsreform umgesetzt

Was die Pensionsreform im Detail bringt (Quelle: Kleine Zeitung vom 12.06.03)

Beamte. Die 10-Prozent-Verlustobergrenze gilt jetzt auch für die Beamten. Sie fahren damit günstiger als mit der vorher ausverhandelt gewesenen Sieben-Prozent-Deckelung, der nur die Einbußen aus dem verlängerten Durchrechnungszeitraum erfasst hätte, nicht aber andere Maßnahmen wie den geringeren Steigerungsbetrag.

Kleinpensionen. Für sie wird der Härtefonds ausgeweitet. In den Genuss von Verlustmilderungen unterm 10-Prozent-

"Deckel" können theoretisch etwa eine Million Bezieher von Pensionen unter 1.000,- Euro kommen. Sie müssen aber "besondere Härten" geltend machen und einen Antrag stellen, um eine einmalige Zuwendung zu erhalten.

Hackler. Auch Beschäftigte mit besonders langen Beitrags- und Versicherungszeiten (Männer 45, Frauen 40 Jahre) sind begünstigt. Bis 2006 soll es für jene, die unter die Hacklerregelung fallen, gar keine Verluste geben. Für Schwerarbeiter soll schon ab 2004 eine Regelung gelten, die es ihnen durch Aufwertungsfaktoren ermöglicht, in bestimmten Fällen schon ab 38 Beitragsjahren abschlagsfrei in Pension zu gehen. Als Schwerarbeiter sollen auch bestimmte Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, wie etwa Krankenschwestern und Exekutivkräfte, angesehen werden.

Härtefonds. Er wird 2004 mit zehn Millionen Euro dotiert, für 2005 auf 16 und 2006 auf 18 Millionen aufgestockt. 44 Millionen Euro auf drei Jahre für eine Million Kleinpensionisten, das würde durchschnittlich etwas mehr als einen (!) Euro pro Kopf und Monat ausmachen. Was nach 2006 mit dem Fonds geschieht, bleibt offen.

Frauen. Mehr als 70 Prozent der Bezieher von Mini-Pensionen unter der 1.000-Euro-Grenze sind Frauen. Für sie ist das Gros des Härtefonds reserviert.

Funktionäre. Für Funktionäre von Sozialversicherungen wurden die Pensionen schon abgeschafft. Wo noch alte Ansprüche bestehen, wird jetzt ein acht-prozentiger Pensionsbeitrag eingehoben, von den Funktionären, die schon in Pension sind – gleich wie beim öffentlichen Dienst – ein Pensionssicherungsbeitrag von 3,3 Prozent. Prominentester Betroffener: Beamtenwerkschaftschef Fritz Neugebauer selbst.

Frühpension. Die Frühpension wird – wenn auch jetzt langsamer als ursprünglich geplant – bis 2017 schrittweise abgeschafft. Pro Jahr wird das Eintrittsalter von derzeit 61,5 (Männer) und 56,5 Jahren (Frauen) um vier Monate hinaufgesetzt. Start: am 1. Juli 2004.

Abschläge. Sie gelten nur so lange die Frühpension noch möglich ist und sie werden erhöht: von 3,75 auf 4,2 Prozent

vom Bruttopensionsbezug. Der maximale Abschlag beträgt 14,2 Prozent.

Steigerungsbetrag. Die Senkung des Steigerungsbetrags von zwei auf 1,78 Prozent kommt wie vorgesehen schrittweise in den nächsten fünf Jahren. Der Effekt: Die Höchstpension wird nicht mehr nach 40, sondern erst nach 45 Jahren erreicht.

Durchrechnung: Der Durchrechnungszeitraum zur Errechnung der Pensionshöhe wird statt wie bisher von den 15 besten auf die 40 besten Jahre angehoben. Auch das schrittweise um jeweils 12 Monate pro Jahr bis zum Jahr 2028 und mit einer Deckelung von maximal 10 Prozent Verlust.

Harmonisierung der Pensionssysteme: Wer mit 65 Lebens- und 45 Beitragsjahren in den wohlverdienten Ruhestand tritt, darf weiterhin auf (durchgerechnete) 80 Prozent Ersatzrate hoffen. Gültig für alle Arbeitnehmer, Bauern, Gewerbetreibende und Beamte. "Harmonisiert" werden auch Beamte mit weniger als 15 und Beamtinnen mit weniger als zehn Dienstjahren. Das einheitliche Pensionsrecht soll mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten, allerdings auch Übergangsfristen beinhalten.

Politiker. Das Pensionsalter für Politiker wird auf 65 angehoben, auch für sie gelten die Abschläge wie für Normalsterbliche. Dazu kommt ein Solidarbeitrag von acht Prozent für Pensionsanteile unter der ASVG-Höchstbeitragsgrundlage bzw. von 15 Prozent für jene darüber. Aktivgehalt und Politikerpension gleichzeitig soll es nicht mehr geben, die Entgeltfortzahlung wird auf 75 Prozent gekürzt. Auch die Bezugsdauer für die Weiterzahlung der Regierungsgehälter

2. Reformschritt für Beamte und Sozialversicherungsträger

Die ÖVP muss mit Bundeskanzler Schüssel – zuständig für Beamte – im Herbst 2003 den 2. Schritt angehen. Dabei geht es vor allem um eine gerechte und sozial verträgliche Pensionssicherung für Beamte (Bund, Land und Gemeinden) und Sozialversicherungsträger.

Exekutive: Arbeiten bis 65

OSTERN 2003: ÖVP-Sicherheitssprecher legte (uns) ein Ei!

Nicht anders kann man es beschreiben, das Interview von ÖVP-Sicherheitssprecher Günter Kößl vom Dienstag dieser Woche gegenüber der „Presse“:

Für ein höheres Pensionsantrittsalter auch im Exekutivbereich sprach sich am Dienstag VP-Sicherheitssprecher Günter Kößl aus: Gendarmen und Polizisten seien bis 65 noch vielseitig einsetzbar – auch wenn der Dienst für ältere Beamte manchmal "schwierig" sei. Kößl: "Ich würde in keiner Weise eine Altersgrenze festlegen." Die geplante Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie lobte Kößl, der übrigens selbst Postenkomman-

dant im niederösterreichischen Ulmerfeld ist.

Quelle: Die Presse v. 16.04.2003

Unser lieber Kollege „Sicherheitssprecher“ kann es sich offensichtlich leisten, für ein höheres Pensionsantrittsalter für uns alle einzutreten. Vermutlich kennt er als Abgeordneter zum Nationalrat, Vizebürgermeister und Stadtrat der Stadt Amstetten, DA-Vorsitzender beim BGK Amstetten, Vorsitzender der Landesexekutive des ÖGB Amstetten, Vorsitzender der KdEO im Bezirk Amstetten und Vorsitzender des Bezirkssicherheitsforums den Außendienst nur mehr vom „Hörsagen“. Der Herr Stadtrat verlangt doch

tatsächlich als Vorsitzender des Gesundheitsschusses von uns, dass wir die vielfältigen Aufgaben des Gendarmeriedienstes bis zu 47 Jahre und die Gendarmeriepraktikanten gar 50 Jahre lang ausüben sollen, damit wir mit 65 schlussendlich gar keine Pension mehr gebrauchen können, weil wir in physischer und psychischer Hinsicht ausgebeutet sind.

Und dass Kollege Kößl die Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei lobt, kann man aus seiner Sicht noch irgendwie verstehen; vermutlich will er als ehemaliger Polizeibeamter zurück zu „seinen Wurzeln“!

Franz Hartlieb
Landesvorsitzender der AUF-Gendarmerie

Exekutivdienstgesetz – EDG

Nachdem in der Ära „Schüssel 1“ das von der AUF/FEG angestrebte „Exekutivdienstgesetz“ mit den Eckpunkten Lebensarbeitszeit, Gehaltsreform, Nebengebührenreform und Schwerarbeiterregelungen bereits fixiert waren – was Bundeskanzler in einem Fernsehinterview auch bestätigt hat – geht es nun um die Finalisierung.

Dazu haben die FPÖ Bundesräte eine Anfrage an den Bundeskanzler gestellt:

Anfrage der Bundesräte Christoph Hagen, Wilhelm Grissmann und Kollegen an den Herrn Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel betreffend Exekutivdienstgesetz:

In der so genannten „Elefantenrunde“ des ORF zur Nationalratswahl 2002, lobte Bundeskanzler Schüssel die Bemühungen von Ex-Vizekanzlerin Riess-Passer um das geplante Exekutivdienstgesetz und sicherte zu, diesen Gesetzesvorschlag weiterverfolgen zu wollen. Diese Aussage sicherte ihm auch viele Stimmen von Exekutivbeamten, welche in der Hoffnung auf ein längst überfälliges und faires Besoldungs- und Pensionssystem bei der Wahl am 24. November 2002, die ÖVP wählten.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Bundesräte folgende

Anfrage:

- 1) Werden Sie das in Arbeit befindliche „Exekutivdienstgesetz“ von Ex-Vizekanzler Riess-Passer weiterverfolgen?
- 2) Wenn ja, bis wann ist ein Ergebnis zu erwarten?
- 3) Wenn nein, warum nicht?
- 4) Ist es richtig, dass die österreichischen Exekutivbeamten das höchste Pensionsantrittsalter in der EU haben?
- 5) Mit welchem Alter sind in den anderen EU-Staaten Exekutivbeamte für den Eintritt in die „Regelpension“ berechtigt, und mit welchem Alter in die „Frühpension“?
- 6) Ist es für Sie denkbar, dass die Besoldung von Beamten nach dem jeweiligen Landesbedienstetengesetz des jeweiligen Bundeslandes durchgeführt wird, da ja nicht in jedem Bundesland die Lebenshaltungskosten gleich hoch sind?
- 7) Wenn nein, was spricht dagegen?

Bundeskanzler Schüssel beantwortete diese Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1,2,3,6 und 7

„Wie bereits im Regierungsprogramm für diese Legislaturperiode ausgeführt wird, ist beabsichtigt, die Dienst- und Besoldungsrechte der Gebietskörperschaften zu vereinheitlichen sowie ein einheitliches

Bundesmitarbeitergesetz statt des Beamtendienstrechtsgesetzes und des Vertragsbedienstetengesetzes mit funktionsbezogenem Kündigungsschutz und der Möglichkeit einer Berücksichtigung berufsbildspezifischer Anforderungen – wie z.B. für den Exekutivdienst – zu schaffen. Die bereits unter der Federführung der ehemaligen Bundesministerin für öffentliche Leistung und Sport getätigten Vorbereitungen sollen in das neue Bundesmitarbeitergesetz einfließen. Da also seitens der Bundesregierung eine Harmonisierung der Besoldungssysteme angestrebt wird, ist an die Schaffung von nach Bundesländern differenzierten Besoldungsebenen nicht gedacht.

Zu den Fragen 4 und 6

In Österreich liegt derzeit das durchschnittliche faktische Pensionsantrittsalter von Exekutivbeamten bei 57,5 Jahren, das gesetzliche Pensionsalter bei 61,5 (§ 15 BDG) bzw. 65 Jahren (§ 13 BDG). Einen Vergleich mit anderen europäischen Staaten herzustellen ist nicht möglich, weil mir das diesbezügliche Zahlenmaterial nicht vorliegt, weil die einzelnen Pensionssysteme aufgrund ihrer Unterschiede unvergleichbar sind und weil die Sicherheitsorgane in den Mitgliedstaaten der EU unterschiedlich organisiert sind.

Kaisermühlentunnel und Guntramsdorf „Section Control“ – das neue Radar

Zwei Kameras, eine Strecke. Am Beginn und am Ende einer jeder Messstrecke scannen Kameras oberhalb der Fahrbahn die Fahrzeuge. Ein Computer errechnet, wie lange ein jedes Auto für die Strecke benötigt hat. Im Fall Kaisermühlentunnel ist prinzipiell jeder verdächtig, der weniger als eineinhalb Minuten für die etwas mehr als zwei Kilometer lange Strecke benötigt.

Die Daten werden direkt an die Verkehrsleitzentrale in der Rossauer-Kaserne geleitet. Jene der braven Autofahrer werden angeblich sofort wieder gelöscht.

Probetrieb ab Ende Juni

Die Anlage beim Kaisermühlentunnel geht Ende Juni in Probetrieb, die mobile bei Guntramsdorf wenige Tage später.

Je zwei Männer überwachen im Schichtbetrieb einen Teil des Verkehrs in Wien in der Überwachungszentrale nahe der

Donaufurferbahn. Dort beobachten sie auf ihren Monitoren die Bilder, die ihnen ca. 200 Kameras liefern. Speziell im Kaisermühlentunnel sollte man sich genau an die Regeln der StVo halten. Dort sind nicht nur Überwachungskameras montiert, sondern auch eine "Section Control". Diese erfasst sowohl bei der Tunnelleinfahrt als auch bei der Tunnelausfahrt die Fahrzeuge und berechnet ihre Durchschnittsgeschwindigkeit. Liegt diese über 80 km/h, liegt der Strafzettel wenig später im Postkasten.

Eine weitere "Section Control" soll im Baustellenbereich auf der Südautobahn, eine in der Steiermark (Laßnitzhöhe) und eine mobil bei Baustellen und Tunnel zum Einsatz kommen.

Das Meßgerät erkennt auch die Größe eines Fahrzeugs und kann somit bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten für PKWs und LKWs Geschwindigkeitsüberschreitungen feststellen.

Die gesetzliche Grundlage:
§134 Abs.3b KFG

Zur Feststellung einer Überschreitung einer ziffernmäßig festgesetzten Höchstgeschwindigkeit können auch automatische Geschwindigkeitsmesssysteme verwendet werden, mit denen die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit eines Fahrzeuges auf einer bestimmten Wegstrecke gemessen werden kann. Dabei gilt die Messstrecke als Ort der Begehung der Übertretung. Wurden dabei auf der Messstrecke im Messzeitraum mehrere Geschwindigkeitsüberschreitungen begangen, so gelten diese als eine Übertretung. Erstreckt sich die Messstrecke auf den Sprengel mehrerer Behörden, so ist die Behörde zuständig, in deren Sprengel das Ende der Messstrecke fällt.

Schon jetzt ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit nur mehr mit einer extremen Belastung der Beamten möglich. Die Tätigkeiten der Exekutive beschränken sich fast ausschließlich auf die Aufklärung und vernachlässigen völlig den weit aus wichtigeren Bereich der Vorbeugung.

Die AUF/FEG hat sich immer dafür ausgesprochen, dass das Einsparungspotential im Verwaltungsbereich vorrangig zur Erhöhung der Effizienz im Außendienst verwendet werden soll und nicht zur Budgetsanierung.

Der AUF/FEG

Zentralausschuß/Bundesvorstand

Resolution gegen die Einsparung von 1.800 Planstellen im BMI

Die AUF/FEG fordert, dass...

...der ÖVP Innenminister Strasser im Ministerrat (Einstimmigkeitsprinzip) Einsparungen von Personal im Bereiche des BMI nur zustimmt, wenn davon der exekutive Außendienst nicht betroffen ist.

Die Resolution wird wie folgt begründet:

Das Regierungsübereinkommen sieht die Einsparung von 10 000 Planstellen im öffentlichen Dienst vor. Das BMI ist mit der Einsparung von 1800 Planstellen überdurchschnittlich betroffen.

EXQUISITE
werbegeschenke

Authorized distributor of
LEATHERMAN
and other fine products

ALESSI

BODENSCHATZ
PÄSSL & HUBER

Fissler

PORSCHE DESIGN

TED LAPINS

Leatherman Austria
Tradit. Marken/Tools
Markstraße 30, A-2401, WULF
Telefon: 02246432 373 oder 43 110
Telefax: 02246432 122
www.leatherman.at

Top Models

JOICE



Kottan in Gold

...an Hauptmann Karl-Heinz Grundböck für überzogenes Verhalten bei einer Suspendierung

Hauptmann Karl-Heinz Grundböck (damals urlaubsbedingt stellvertretender Kommandant im Bezirk Mödling) erhält den Kottan in Gold für sein überzogenes und im vorausseilenden Gehorsam – manche meinen auch aus Wichtigkeit – an den Tag gelegtes Verhalten bei der Suspendierung eines verdienten Kollegen, weil er mit „aufrechtem“ Rückgrat mehr hinter dem Delinquenten als vor seinem Kollegen gestanden ist.

Ein amtsbekannter „Fladerer“ und „Raufer“ beschuldigte im Zuge einer Amtshandlung einen mit mehr als 20 Belobigungszeugnissen ausgezeichneten

und verdienten Kollegen der Gendarmerie, indem er angab, von diesem geschlagen worden zu sein. Diese Falschaussage ließ sich der Gendarm natürlich nicht gefallen und klagte zivilrechtlich. Wie nicht anders zu erwarten gab ihm das Gericht recht und verurteilte den „Falschaussager“ zu einer Geldstrafe bzw. Schadenersatz. Der Verurteilte hat den gesamten Schaden bereits gutgemacht.

Hptm Grundböck gehört überdies zu den Gründungsmitgliedern des Vereines „Amnesty-International Vereinigung 133“ und befasst sich mit einem Ethik-

katalog für die Polizei. Manche meinen hinter vorgehaltener Hand, dass er sich deswegen, aus reiner Profilierungssucht, unverhältnismäßig überzogen gegenüber Kollegen verhält. Vielleicht wäre es angebracht Hptm Grundböck zur Entscheidung anzuhaltend, ob er auf der Seite der Exekutive oder eher deren Kritiker stehen will. Falls er sich für die Exekutive entscheidet, sollte ihm die Teilnahme an einem Kurs für Menschenführung ermöglicht werden. Denn bis heute hat er kein Wort des Bedauerns gegenüber dem gedemütigten Beamten gefunden.

Rechtsschutz für Exekutive

Wie von der AUF seit mehreren Jahren gefordert, wurde die vom Nationalrat 2002 beschlossene Gruppenrechtsschutzversicherung für Beamte des Exekutivdienstes und Vertragsbedienstete im Exekutivdienst abgeschlossen. Versicherung ist die ARAG, Allgemeine Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft

Versicherungsfälle, die dem Versicherer später als zwei Jahre nach Beendigung des Versicherungsvertrages gemeldet werden,

Versicherungsfälle vor Verwaltungs- und Disziplinarbehörden.

Sobald Anzeige erhoben wurde, kann sich der Exekutivbedienstete an einen (freie Wahl) Anwalt wenden um Rechtsbeistand zu erhalten. Er ist jedoch verpflichtet, unverzüglich der ARAG Mitteilung darüber zu erstatten.

Kriminalstatistik 2002 Zahl der Straftaten steigt, aber Aufklärungsquote sinkt

Die neueste Kriminalstatistik ergibt ein alarmierendes Bild:

Laut Kriminalstatistik des Innenministeriums für das Jahr 2002 stieg in Tirol die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten gegenüber dem Jahr 2001 von 44.546 auf 49.429. Das sind 11(!) Prozent. Die Aufklärungsquote hingegen ging um 0,9 Prozent zurück. Nicht nur für SP-NR Gisela Wurm ein Alarmzeichen.

Wie Innenminister Ernst Strasser verlautet, setzen sich die 49.429 bekannt gewordenen Straftaten aus dem Jahr 2002 folgend zusammen: 8454 richteten sich gegen Leib und Leben, 33.939 gegen fremdes Vermögen und 293 gegen die Sittlichkeit. Im Jahr zuvor betrugen die Ziffern noch 8078 beziehungsweise 29.789 und 244. Die Aufklärungsquote hingegen ist um 0,9 Prozent gesunken.

Wie Strasser feststellt, sind die Delikte im Bereich der Bandenkriminalität, des

Taschen- und Ladendiebstahls bzw. des Einbruchs mit 16,6 Prozent am stärksten gestiegen. Es sei aber nichts Neues, sondern alte Erfahrung, dass diese Straftaten, die in der Anonymität passieren, die kleinste Chance auf Aufklärung haben.

Kritik gibt es von Strasser generell an der Arbeit der Polizei, die viel zu viele innerbetriebliche Schritte bis zur tatsächlichen Bearbeitung des Falles brauche. Noch heftiger die Kritik der Tiroler SP-NR Gisela Wurm – allerdings am Minister: „Trotz eklatanter Zunahme der Straftaten werden bei der Polizei reihenweise Wachzimmer geschlossen und Posten nicht nachbesetzt.“ Wie Polizisten selbst beklagen, würden Akten nur mehr verwaltet werden. Aufklärung sei deshalb nicht mehr möglich.

© 2003-06-17 by "Neue Kronen Zeitung" von Werner Kriess

AUTO-HAHN**KFZ-Handel**

Eintausch-Finanzierung

Untere Bahnstraße 24, 4061 Pasching

Telefon: 07221/87 224**Mobil: 0664/25 28 810****www.auto-hahn.at****Dr. Ulrike Nesser**

Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie

A-4020 Linz, Schiffmannstraße 7

Telefon: 0732/38 02 18

Ordinationszeiten:

Montag und Mittwoch 14 – 18 Uhr

Dienstag und Donnerstag 9 – 13 Uhr

Freitag 8 – 12 Uhr

Cafe Tiffany

Veronika Lechner

A-4030 Linz, Wüstenrotplatz 2

Telefon: 0732/30 61 90

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 24 Uhr

Samstag von 9 bis 17 Uhr

Marcus Stuben
Inh. M. Edlinger
Marcusstraße 2
A-4400 Steyr
Tel.: 07252/71 490

FRÄS-, BOHR- UND
SCHWEISSTECHNIK
GES.M.B.H.

A-5023 Salzburg

Bachstraße 66

Telefon: 0662/66 06 77

Fax: 0662/66 06 77-4



PIZZERIA • RISTORANTE

5204 STRASSWALCHEN, BRAUNAUER STRASSE 4

UNSER PIZZASERVIE BIETET IHNEN ZUSTELLUNG UND
SELBSTABHOLUNG UNTER DEN TELEFONNUMMERN:**06215/55 66 • 0664/211 95 08****ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG: 17 – 23 UHR
DIENSTAG – SONNTAG: 11 – 14 UND 17 – 23 UHR****EXEKUTIV
VERLAGSGMBH**

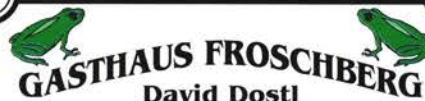
A-8054 Graz/Seiersberg

Kärntner Straße 518

Telefon: 0316/28 71 51-0

Telefax: 0316/28 71 51-9

E-Mail: office@exekutiv-verlag.at



4020 Linz, Kudlichstraße 21, Volkshaus

Telefon: 0732/65 04 45, Fax: DW 4

Extrazimmer für Familien- und Firmenfeiern.

Mittagsmenüs, Hausmannskost

Spezialitätenwochen

schattiger Gastgarten, Parkplätze

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 10 bis 23 Uhr

Samstag Ruhetag!

Sonn- und Feiertag von 10 bis 14 Uhr

**Seminar
der
AUF/FEG in
Vorarlberg**Vom 19. 5. bis 21. 5. 2003 fand in
Silbirtal/Vorarlberg ein Seminar
der AUF/FEG statt.

Das Seminar war natürlich überschattet
von den Ereignissen der letzten Monate.
Grundtenor war, dass das Vertrauens-
verhältnis zwischen vorgesetzter Behörde
und Beamte nicht mehr gegeben ist.
Noch mehr Luft machten die Teilnehmer
ihrem Ärger, dass das Finanzministerium
über tausend Zollwachebeamte festhalten
will, obwohl zugesichert wurde, dass die
Betroffenen frei entscheiden können.

Von der Landessektion Steiermark wurde
dem Bundesvorstand ein Konzept
überreicht, dass die Möglichkeit enthält,
die Zollwache samt Aufgabenbereich in
das Innenministerium zu transferieren.

Seitens des Bundesvorstandes wurde
auch Einigkeit von den Zollwachebeamten
eingefordert; die Zollwache besteht lt.
Bundesministeriengesetz auch nach dem
1. Mai 2004 weiter. Erst die Konzeption
des Innenministeriums wird Aufschluss
darüber geben, was die Kollegen im In-
nenressort erwartet. Wenn bereits jetzt
einzelne Kollegen im Innenressort wegen
ihrer Dienststelle intervenieren, mag das
aus ihrer Sicht (Existenznöte, Angst im
BMF bleiben zu müssen) legitim sein. Die
AUF verurteilt aber eine solche Vorgehens-
weise aufs schärfste, weil sie den Gesamt-
interessen der Kollegenschaft der Zoll-
wache – geordnete Übernahme ins BMI,
Berücksichtigung der sozialen Verhältnis-
se, Mitwirkung der Personalvertretung –
zuwiderläuft.

1. Einige der Klingenschwinger sitzen im Innenmini-
sterium. Immer schon blicken sie neidvoll auf unseren
erfolgreichen Wachkörper und ständig sticht ihnen
dieser Dorn ins Auge, weil wir Tätigkeiten mit vollzie-
hen, die eigentlich in der Zuständigkeit des BMI liegen.
2. Zugestochen hat auch die Regierungspartei ÖVP.
Man wartete den 24. November 2002 ab, lockte den
naiven Zollwachebeamten mit schriftlichen Zusa-
gen und Versprechungen das Kreuzerl für die ÖVP
ab und führte sie nach dem Wähltag zur Schlachtbank.
Wie freuten sich doch die Personalvertreter der FCG
über den fulminanten Wahlsieg ihrer Mutterpartei.
Unbewusst halfen sie mit, die Zollwache auf den
Opferaltar zu legen.
3. Besonders heimtückisch in der Rolle des Brutus gefiel
sich der zivile Zoll. Ich möchte hier aber differenzieren.
Ich meine nicht jene Kollegen die verstanden haben,
dass wir in einer zukünftigen erweiterten EU einander
brauchen werden und eine intensive Zusammenarbeit
zwischen zivilen Zoll und Zollwache als zukunfts-
weisend und –sichernd erkannt haben. Gemeint sind
jene Wadlbeißer des zivilen Bereiches, die immer neidig
auf unsere Zulagen geschaut haben. Gemeint sind auch
jene Personalvertreter des zivilen Zolles die sich, seit
unser Wachkörper an das Innenministerium verkauft
wurde, wie Bluthunde auf uns stürzen. Gemeint sind
auch jene Landes Zollinspektoren, die absolut keine
Ahnung von der wachspezifischen Natur einer Zoll-
wache haben und die Zollwache personell totgespart

**www.auf.at
www.feg.at****Unter uns
gesagt**

von Michael Preininger

Im Land der Lügen – Zerschlagung der Zollwache

Das Cover des deutschen renommierten Nachrichten-
magazin „Der Spiegel“ vom 19.05.03 trug die Headline
„Die Stunde der Wahrheit/Im Land der Lügen“. Als ich
die Schlagzeile las, fühlte ich mich sofort an die Verspre-
chungen und Zusagen erinnert, die mir und jedem ande-
rem Zollwachebeamten schriftlich gegeben wurden. Ich
will mich darüber sicher nicht aussagen, denn als gelernt-
er Österreicher beuge ich mich der Mehrheit unserer
Kollegen, die sich ihrem Schicksal ergeben und diese Fehl-
entscheidung mit einem typisch österreichischen „Kannst
eh nix machen“ hingenommen haben. Auch kann ich als
politisch denkender Mensch Finanzminister Grassler
und Staatssekretär Finz keinen Vorwurf machen, weil sie
ihre Zusagen nicht eingehalten haben, denn: „Wahrhaftig-
keit zählt niemals zu den politischen Tugenden, und die
Lüge galt immer als erlaubt Mittel in der Politik“ (Zitat
der Politologin Hannah Arendt). Also ist das, was uns-
re höchsten Ressortvorgesetzten mit uns getan haben,
eine für die Majestäte der Politik legitime Vorgangsweise.
Nun, wenn man sich so wie ich mit seinem Beruf iden-
tifiziert und ihn aus Überzeugung ausübt – und ich spre-
che wahrscheinlich den meisten Zollwachebeamten aus
dem Herzen – dann ist es für mich, als wenn man meinen
Beruf – symbolisch gesehen – langsam umbringt. Der
versinnbildlichte Mord an einer 173 Jahre alten Institu-
tion. Aber – die Zerschlagung der Zollwache hat viele
Väter, wie Cäsar, als er auf den Stufen des römischen
Senates von mehreren Senatoren niedergemetzelt wurde.

1. Einige der Klingenschwinger sitzen im Innenmini-
sterium. Immer schon blicken sie neidvoll auf unseren
erfolgreichen Wachkörper und ständig sticht ihnen
dieser Dorn ins Auge, weil wir Tätigkeiten mit vollzie-
hen, die eigentlich in der Zuständigkeit des BMI liegen.
2. Zugestochen hat auch die Regierungspartei ÖVP.
Man wartete den 24. November 2002 ab, lockte den
naiven Zollwachebeamten mit schriftlichen Zusa-
gen und Versprechungen das Kreuzerl für die ÖVP
ab und führte sie nach dem Wähltag zur Schlachtbank.
Wie freuten sich doch die Personalvertreter der FCG
über den fulminanten Wahlsieg ihrer Mutterpartei.
Unbewusst halfen sie mit, die Zollwache auf den
Opferaltar zu legen.
3. Besonders heimtückisch in der Rolle des Brutus gefiel
sich der zivile Zoll. Ich möchte hier aber differenzieren.
Ich meine nicht jene Kollegen die verstanden haben,
dass wir in einer zukünftigen erweiterten EU einander
brauchen werden und eine intensive Zusammenarbeit
zwischen zivilen Zoll und Zollwache als zukunfts-
weisend und –sichernd erkannt haben. Gemeint sind
jene Wadlbeißer des zivilen Bereiches, die immer neidig
auf unsere Zulagen geschaut haben. Gemeint sind auch
jene Personalvertreter des zivilen Zolles die sich, seit
unser Wachkörper an das Innenministerium verkauft
wurde, wie Bluthunde auf uns stürzen. Gemeint sind
auch jene Landes Zollinspektoren, die absolut keine
Ahnung von der wachspezifischen Natur einer Zoll-
wache haben und die Zollwache personell totgespart

haben. Im Rahmen der Reform reichte die Zollwache
dem zivilen Zoll die Hand zur Zusammenarbeit. Da-
für bekamen wir ein Messer in den Rücken.

4. Auch die Wirtschaft stieß die Klinge in unseren Leib.
Die heraufzudeckende Osterweiterung bringt eine Zu-
nahme des gewerblichen Güterverkehrs mit sich. Der
Transitverkehr ist so gut wie tot und durch Oster-
reich wird eine ungehemmte Flut von verbotenen
Waren strömen. Wen juckt's? Durch das Auslösen
des einzig effektiven Kontrollmechanismus des Waren-
verkehrs – der Zollwache – können Konzerne, Frächter
und Speditionen nach Lust und Laune agieren.

Noch ein persönliches Wort: Jeder, der in den letzten
Jahren meine Artikel gelesen hat und die Kollegen die
mich persönlich kennen wissen, dass sich die AUF-
Zollwache sehr engagiert für einen Fortbestand der
Zollwache im Finanzministerium eingesetzt hat. Weil
wir von unserer Arbeit überzeugt waren und es nach
wie vor auch noch sind. Uns wurden auch entsprechende
Signale vermittelt. Und Zusagen wie jene schriftliche
von Staatssekretär Finz, kurz vor der Nationalratswahl
2002. Ich trage diesen Brief schön gefaltet immer bei
mir, damit ich nicht vergesse, wie meine Loyalität als
Zollwachebeamter missbraucht wurde. Das ist der ein-
deutigste Beweis, dass uns die Unwahrheit gesagt wurde.
Aber: Es ist nicht die Lüge, die mich persönlich schmerzt.
Sondern es ist der Eindruck, den ich vermittelt bekomme,
dass meine Arbeit für diese Entscheidungsträger keinen
Wert hat. Denn wie ist es sonst zu erklären, dass man
den für den Fall der Osterweiterung mobile Überwa-
chungsgruppen des Zolles auf Basis exekutiver Vollzie-
hung aufbaut und dann politisch entscheidet, dass man
sie doch nicht braucht. Na, die Zeiten ändern sich. Und
die politische Landschaft hat sich eben verändert. Das
sind Antworten, die mich überzeugen sollen, dass meine
und eure Arbeit für das Finanzministerium nicht mehr
wichtig ist. Es ist aber auch ein Zeichen, das wir einer
neuen Zeit entgegen gehen. Nicht nur die Zollwache ist
davon betroffen, sondern fast alle Bereiche des öffentlichen
Dienstes, der Verwaltung und der Exekutive. Das
österreichische Finanzministerium der Republik Öster-
reich hat seinen Teil dazu beigetragen, 2.000 Zollwache-
beamte zu demotivierten Gehaltsempfängern zu degra-
dieren. Jene Entscheidungsträger, die für die Vernich-
tung der Zollwache verantwortlich sind, sind Teil eines
politischen Systems, dass von Notwendigkeiten be-
stimmt ist. Hier scheinen Werte wie Überzeugung,
Idealismus, Moral, Charakter nicht zu den Bestandtei-
len des menschlichen Daseins zu gehören. Die Organi-
sation der Zollwache wird es weiterhin laut Bundes-
ministeriengesetz auch im Innenministerium geben?

Das ist so wie ein Name der auf einem Grabstein steht.
Den Namen gibt es – das ist aber schon alles. Aber da-
mit es nicht soweit kommt, braucht es Idealisten, Träu-
mer und Philosophen. Männer und Frauen, die wissen,
dass sie es unserem Beruf schuldig sind für ihn einzus-
tehen und nicht nur unglückliche Lohnempfänger
sind.

Eine neue Herausforderung

Zollwache im Innenministerium!

Die Übernahme der Zollwache in das Innenministerium stellt die AUF/FEG-Zollwache vor eine neue Herausforderung.

Mit Redaktionsschluss dieser Blaulicht-Ausgabe (25. Mai 2003) stellt sich die Situation der Zollwache folgendermaßen dar: Seitens des Finanzministeriums wurde der Personalvertretung eindeutig vermittelt, dass es in Zukunft keinen Wachkörper innerhalb dieses Ressorts geben wird. Die Berufung der Personalvertretung auf vorher getroffene Vereinbarungen erwies sich als zwecklos.

Tatsache ist – und es wird mit Nachdruck für jene darauf hingewiesen, die nach wie vor mit schriftlichen Zusagen und Versprechungen argumentieren – dass am 1. Mai 2004 die Zollwache im Bundesministerium für Finanzen als eigenständiger Wachkörper nicht mehr existiert. Das ist von den Entscheidungsträgern gewollt und gewünscht.

Aufgrund des Bruches der Vereinbarungen des Bundesministeriums für Finanzen mit der Personalvertretung der Zollwache ist die AUF gezwungen, ihre Prioritäten zu ändern. Entsprechend der neuen Vorgaben wurde von uns ein Forderungskatalog erstellt, der die neue Situation berücksichtigt. Dieser Forderungskatalog ist unabhängig von der Konzeptarbeit des Lenkungsteams im Finanzministerium zu sehen, das sich mit dem erzwungenen Verbleib von ca. 1.000 Zollwachebeamten beschäftigt, obwohl diesem Team kein einziger Zollwachebeamter angehört.

Die AUF/FEG-Zollwache hat zum Erscheinungstermin dieser Blaulicht-Ausgabe politischen Entscheidungsträgern ein fertiges Konzept übermittelt, dass einen Fortbestand der Zollwache innerhalb der Innenministeriums sichern könnte.

Grundthema ist die Übernahme des gesamten Personalstandes mit allen im Bereich des Zoll-Betruges angesiedelten Aufgaben und Kompetenzen. Details werden hier keine bekannt gegeben, weil Gegenmaßnahmen seitens des Finanzministeriums zu befürchten sind.

Kernstücke des Forderungskataloges sind:
1. Laut Auskunft der Dienstbehörde ist nach wie vor unklar, was mit den 1.029 Zollwachebeamten geschehen soll, die voraussichtlich im BMF verbleiben sollen. Auf Anfrage durch die AUF/FEG wo sich exakt die Arbeitsplätze jener 1.029 Zollwachebediensteten befinden,

konnte anlässlich einer Präsentation nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Tatsache ist, dass es für die Zollwachebeamten, die im BMF bleiben müssen, eine gravierende finanzielle Einbuße bedeuten würde. Das Einfrieren der Biennalsprünge und die sogenannte "aufsaugbare Ergänzungszulage" garantieren nur massive Verluste für jeden einzelnen Beamten.

2. Die bevorstehende Osterweiterung birgt nicht nur ein erhöhtes Gefahrenpotential an Wirtschaftskriminalität. Auch die Öffnung der Grenzen zu Ländern, die nachweisbar als Heimstätte der organisierten Kriminalität gelten, beweist, dass eine verstärkte Kontrolle des gewerblichen Schwer- und Güterverkehrs notwendig ist. Zusätzlich gibt es in den Beitrittsländern der ehemaligen Ostblockstaaten laut Berichten der EU und weiterer Institutionen einen hohen Anteil an Korruption.

3. Seitens des Rates der Europäischen Union wurde bereits festgestellt, dass es für Österreich keine Ausnahmeregelungen in der Transitfrage geben wird. Das bedeutet eine unkontrollierte Warenflut – die Verbote und Beschränkungen unterliegen – die nach und durch Österreich und damit in die europäische Union gelangen wird. Nachdem die

Zollwache in abgaben- und finanzstrafrechtlichem Bereich schwerpunktmäßig ausgebildet ist, kann die logische Folge nur eine Übernahme des Wachkörpers mit seinem spezifischen Aufgabebereich sein.

4. Damit die Kriterien, die von der EU vorgegeben sind eingehalten werden können, kann sich das BMF vorstellen, zur Sicherung der Einbringung von Abgaben weiter mobile Einheiten einzusetzen. Natürlich nicht als Wachkörper, sondern als zivile Einheit, die sich für die Anhaltung von Kraftfahrzeugen der Gendarmerie bedient. Das ist strikt abzulehnen, weil das BMI mit Übernahme der Zollwachebediensteten über ein bereits im Zollrecht spezifisch geschultes Personal verfügen würde, dass zusätzlich über eine profunde Ausbildung im exekutiven Zwangsbereich verfügt. Der zivile Bereich wäre überhaupt nicht in der Lage, Zwangsmaßnahmen zu setzen, weil er dazu weder über die nötige Ausbildung verfügt noch die gesetzliche Befugnis hat. Außerdem widerspricht dieses Konzept dem Vorhaben der Bundesregierung, Doppelgleisigkeiten abzubauen. Die Bundesregierung der Republik Österreich wird ja wohl nicht ihrem eigenen Programm widersprechen.

Überstellung vom Exekutivdienst in den Verwaltungsdienst

Rechtsansicht des Finanzministeriums ist, dass jene, die nicht in das Innenministerium übertreten dürfen, aber auch nicht freiwillig im Finanzministerium bleiben wollen und weiterhin nach dem E-Gehaltsschema besoldet werden, nur das "nackte" Gehalt, also ohne Zulagen bekommen. Keine Gefahrezulage, keine Wachdienstzulage, keine besondere Wachdienstzulage und natürlich keine Funktionszulage. Begründet wird dies natürlich damit, dass alle diese Zulagen an eine spezifische Wachetätigkeit geknüpft sind, die es nach dem 1. Mai 2004 im Finanzministerium nicht mehr geben wird. Ein Berufungsverfahren gegen die Streichung der Zulagen hätte auch keine aufschiebende Wirkung.

Das Angebot die B-Matura nachholen zu dürfen, ist nach wie vor eine unaus-

gegorene Sache. Viele Fragen sind diesbezüglich noch offen:

1. Wie schaut die Unterstützung durch das BMF im Detail aus? Muss der Beamte dafür seine Freizeit opfern oder wird ihm dafür Dienstzeit zur Verfügung gestellt?
2. Wer übernimmt die Kosten für die Weiterbildung?
3. Wenn ein Beamter die B-Matura nachgeholt hat, bedeutet das, dass er sofort eine adäquaten Posten erhält (Pfiff!)

Statt zu klären, wie die Zukunft der Zollwachebeamten aussieht und welche Perspektiven in BMF und BMI zu erwarten sind, versucht das Finanzministerium die Kollegen unseres Korps mit einem vagen Angebot zu fangen.

komplett bau

- Umbau – Ausbau
- Rauchfangsanierung
- Tankstellenbau
- Fassadendämmung

6111 Volders, Wattener Weg
Telefon: 05224/54 750, Fax: 05224/764
E-Mail: komplettbau@aon.at



INH.: W. WEICHSELBAUMER
4020 LINZ, HARRACHSTRASSE 33
TELEFON: 0732/77 36 54

Diplom Tierarzt
Vet.R Dr. med.vet Peter Hatzl
Fachtierarzt für Pferde
FEI – Tierarzt



Kleintierordination

Di, Mi, Do, 10 - 11 Uhr
Mo, Di, Mi, Fr, 18:30 - 20 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

A-4020 Linz Wienerstraße 3
Tel & Fax 070 653 554
Mobil 0664 926 59 83

A-4232 Hagenberg Mahresdorf
Tel: 07236 27 54
Mobil 0664 926 59 83



Johann Hartinger
HCS
HYDRAULIC
GmbH

Eisenhandstraße 35
A-4020 Linz

telefon: +43 (0) 70/78 42 44-10
telefax: +43 (0) 70/78 42 44-99
mobil: +43 (0) 699/14 15 38 48
e-mail: office@hcs-hydraulic.at



ING. PISCHULTI
HEIZUNG-, KLIMA- UND
SANITÄRGESELLSCHAFT MBH

A-4020 LINZ/DONAU
ESTERMANNSTRASSE 14
Telefon: 0732/77 96 68-0
Telefax: 0732/77 96 69

Käse-Spezialitäten HASELWANTER

Innsbruck, Markthalle
Telefon: 0512/58 60 61



EDER-STÜBERL

Inhaberin: Johanna Eder
Linzerstraße 4, A-4050 Traun
Telefon: 07229/72 126

TÄGLICH MITTAGSMENÜ!

Textilreinigung Gerda Gattringer Wäscherei

A-4020 Linz
Figulystraße 7
Telefon: 0732/66 76 33
Mobil: 0676/526 51 33
E-Mail: gg28796@ione.at



E2a-Kurs kommt!



Josef Steiner/ZA

Die AUF/FEG bemüht sich seit Monaten um die Fortführung der Dienstführendenausbildung. Nur eine intakte Karrierechance ist ein Ansporn für unsere Jugend.

Nach vielen Monaten der Überzeugungsarbeit ist es gelungen den Herrn Innenminister von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Die Dienstführendenausbildung wird wieder aktiviert...

Der Grundausbildungslehrgang für Dienstführende soll am 15. 9. 2003 beginnen und im April 2004 enden. Die Auswahlprüfungen sollen im Juni - Juli anlaufen. Die Anzahl der Lehrgangsstellen für die Gendarmerie ist noch offen. (mit ca. 100 wird gerechnet.) Es sind 10 Klassen vorgesehen. 4 in Traiskirchen und 6 in Wien.

	Anzahl der zur Auswahlprüfung zugelassenen Bewerber		
	Gendarmeriedienst	Kriminaldienst	Sonderverwendung
Burgenland	63	6	1
Kärnten	18		
Niederösterreich	133	12	7 (EDOK)
Oberösterreich	52		
Salzburg			5 (LGK)
Steiermark	55	8	4 (EKO)
Tirol	26	1	
Vorarlberg	18	1	
EKO Cobra			22
BVT			2
BKA			17
Flugpolizei			2
BMI			6



RevInsp Peter Spörk

28. Jänner 1963 - 27. Juni 2003

In tiefer Trauer geben wir die Nachricht, dass unser langjähriger Kollege, Mitstreiter und Freund Peter Spörk am 27. Juni 2003 nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist.

Die AUF-Personalvertreter

SPENDENAUFRAF

Neben den menschlichen Schmerzen kommen auf die Hinterbliebenen auch große finanzielle Sorgen dazu. Beide Kollegen hinterlassen eine Gattin und unversorgte Kinder. Bitte überweist die Spenden auf das Konto, 25611603602 bei der Bank Austria BLZ 20151. (Verwendungszweck: „Nussbaumer“ oder „Spörk“)

Mit bestem Dank für
Eure Unterstützung
verbleibt das AUF-Team.

SOZIALTOPF

Die AUF/FEG unterstützt die Spendenaktion mit einer großzügigen Zuwendung aus dem Sozialtopf.



Die Leibchen sind in allen Größen erhältlich und kosten pro Stk. € 11,50

Kontakt:

Werner HERBERT: 0664/520 40 96

Werner TOBISCH: 0676/611 86 44

www.auf.at

www.feg.at



Josef Nussbaumer

21. März 1959 - 22. Mai 2003

In tiefer Trauer geben wir die Nachricht, dass unser langjähriger Kollege, Mitstreiter und Freund Josef Nussbaumer am 22. Mai 2003 völlig unerwartet im Dienst an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls verstorben ist.

Die AUF-Personalvertreter

Irrwege eines Berufspolitikers



Hubert Erich

„Keine Ausnahme bei der Harmonisierung der Pensionsysteme, auch nicht für die Exekutive...“ meinte kürzlich der Statthalter von Vorarlberg Dietmar Egger. Der Herr Statthalter verdient als Berufspolitiker

etwa das 4-fache eines Exekutivbeamten und hat keine Ahnung, was es heißt sich zahllose Wochenende, unzählige Nächte usw. für die Sicherheit um die Ohren zu schlagen (Dienstmachen). Er hat offensichtlich keine Ahnung wie es ist, bei jeder Witterung hinaus zu müssen. Ja, er kann nicht einmal annähernd abschätzen welchem Stress man bei der Erhebung schwerer Unfälle, Einvernahme von Straftätern, Hausdurchsuchungen, Streitschlichtungen, Waffengebrauch usw. ausgesetzt ist. Er weiß nicht welche psychische und physische Auswirkungen es hat, wenn man diesen Job 30 Jahre und mehr ausübt. Aber eines weiß er sicher: Berufspolitiker scheinen sich verpflichtet zu fühlen sich bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zu Wort melden zu müssen, wenn's auch nur darum geht, das eigene Salär zu rechtfertigen.

Die AUF/FEG Funktionäre und Sympathisanten sind freilich aus tiefer Überzeugung. Uns bedeutet es etwas, wenn man für Gerechtigkeit einsteht. Gerechtigkeit heißt aber nicht, alles nach dem „Rasenmäherprinzip“ gleichzumachen, sondern Leistungen anzuerkennen, Erschwernisse zu berücksichtigen und Privilegien abzuschaffen. Denken sie einmal darüber nach - Herr Statthalter.

Landesstatthalter Dieter Egger Gf. Landesobmann

Geboren: 13. Jänner 1969

Erlerner Beruf:

Betriebswirt

Ausübter Beruf:

Landesstatthalter



Seit 5. 3. 2003 Mitglied der Vorarlberger Landesregierung als Landesstatthalter, zuständig für die Ressorts:

- Straßenbau
- Hochbau
- Abfallwirtschaft
- Wasserversorgung
- Gewässerschutz
- Wildbach- und Lawinenverbauung
- Technische Dienste (Seilbahnwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau)

Populistischer Innenminister?

Es spießt sich bei der versprochenen Teilsanierung des Gendarmeriepostens TRAUN/00

Vor mehr als 6 Monate, mitten im Nationalratswahlkampf 2002, besuchte der Innenminister den Gendarmerieposten Traun. Kaum war dieser Besuch angekündigt setzte dort reges Treiben ein. Neben dem üblichen Großputz wurde ein ortsansässiger Baumeister beauftragt, umgehend symbolisches Baumaterial herbeizuschaffen, da dieser Besuch des Innenministers offensichtlich in engem Zusammenhang mit der Teilsanierung

des Gendarmeriepostens bzw. Bezirks-gendarmeriekommandos stand. Ein eindrucksvoller Besuch mit symbolischem Spatenstich fand statt.

Jetzt, Monate später - das symbolische Baumaterial war längst weggeräumt, wartet man in Traun noch immer auf den Beginn der Teilsanierung. Hoffentlich nicht bis zur nächsten Nationalratswahl!

Josef Wagenthaler/ZA



Unter uns gesagt

von Martin Schoder

Trotz Verunsicherung hoch motiviert

Bei verschiedenen Dienststellenbesuchen wird man als Personalvertreter heute mit Fragen bombardiert: Wie heißen wir in Zukunft - Polizei oder Gendarmerie? Haben wir die neuen Uniformen umsonst bestellt? Kommt ein Landeskriminalamt? Verlieren wir den Journaldienst bei einer Zusammenlegung? Kommt wieder ein zweites Plandienstwochenende? Welches Dienstsystem werden wir in Zukunft haben, jenes der Polizei oder behalten wir unser Dienstsystem? Fragen über Fragen. Antworten sind von der Personalvertretung in dieser Zeit kaum möglich bzw. muss die Personalvertretung diese Antworten häufig schuldig bleiben. Trotz der Verunsicherung bei großen Teilen der Kollegenschaft, welche aufgrund konkreter und angekündigter Reformen bereits länger zurück liegt, ist es umso verwunderlicher, dass im Kriminalitätsbericht für das Jahr 2002 gerade im Bereich der Bundesgendarmerie eine Steigerung der Aufklärungsquote zu verzeichnen ist. Dies bedeutet für mich, dass bei der Gendarmerie an der Basis, sprich auf Gendarmerieposten, bei der Autobahngendarmerie, an den Grenzdienststellen, den Kriminalabteilungen und deren Außenstellen, noch immer hoch motivierte Kolleginnen und Kollegen ihrer Arbeit nachgehen. Dies lässt aber auch den weiteren Rückschluss zu, dass die aufgeworfenen Fragen nicht unbedingt von existenzieller Bedeutung für die Kollegen der Basis sind. Die aufgeworfenen Fragen beschäftigen schon eher Funktionäre, ob sie bei einer Zusammenlegung wieder in ihren Funktionen bestätigt werden.

Die dargestellte Sachlage bedeutet für einen Personalvertreter der Gendarmerie im Allgemeinen und für die AUF in Besonderen, dass man die Motivation der Kollegen der Basis, hauptsächlich E 2b Mitarbeiter und Sachbearbeiter E 2a, unter allen Umständen erhalten muss. Damit diese Motivation erhalten bleibt, muss es auch unbedingt zu besonderen Regelungen betreffend des Pensionsantrittsalters kommen. Es ist auch nicht einzusehen, dass ein bestehendes Dienstsystem der Gendarmerie, dass sich in den letzten Jahrzehnten bewährt hat und als äußerst flexibel anzusehen ist, einer Abänderung bedarf. Veränderungen und Modernisierungen sind in der heutigen Arbeitswelt selbstverständlich und auch mit Sicherheit für die Exekutive in Österreich notwendig. Soziale Verschlechterungen oder Einkommensverluste werden von der AUF aber mit Sicherheit nicht ohne Widerstand hingenommen.

Perfekter Großeinsatz der Gendarmerie in Liechtenstein

Fußball EM Hit Liechtenstein – England



Beckham, Owen & Co in Liechtenstein zu Gast... Ein Großaufgebot der Gendarmerie unterstützte die Kollegen der Landespolizei Vaduz bei diesem "Jahrhundertspiel" mit mehreren Zügen der Einsatzinheit Zusammen mit den „Gastgebern“ und den Kollegen des Ostschweizer Polizeikonkordats wurde für „Ruhe und Ordnung“ im Vaduzer Städtle und eine perfekte Premiere der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gesorgt.

Gespannte Stimmung

Nachdem es im Vorfeld zu diesem EM-Qualifikationsspiel und dem gleichzeitigen Kriegsbeginn im Irak viele Gerüchte, Befürchtungen und sogar ein Ansuchen des Liechtensteiner Fußballverbandes bei der UEFA für eine Absage gegeben hatte, war die Stimmung im 30.000 Einwohner Land entsprechend gespannt. Der europäische Fußballverband sah nach einigen Diskussionen keinerlei Grund für eine Absage. Da sich aber jedoch die Hinweise auf viele anreisende englische Fans mit entsprechendem Gewaltpotential verdichteten, wurde das ursprüngliche Kontingent der Gendarmerie noch einmal entsprechend aufgestockt. Dank der problemlosen Zusammenarbeit mit den LGK's in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol stand einer zusätzlichen Personalreserve aus „Restösterreich“ nichts entgegen.

Straßenschlacht in Zürich

Bereits bei der Anreise nach Liechtenstein kam es jedoch zu Gewalttätigkeiten und Eskalationen in der Innenstadt von Zürich. Zahlreiche Hooligans lieferten sich bei der Ankunft auf dem Flughafen mit der Schweizer Polizei eine Straßenschlacht - mehrere Engländer wurden dabei fest-

genommen und zahlreiche Verletzte mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Angesichts dieser negativen Randscheinungen wurden die Sicherheitsvorkehrungen bei der Einreise von der Schweiz nach Liechtenstein entsprechend verstärkt. Strenge Kontrollen jedes einreisenden Busses nach Liechtenstein, Beschlagnahme von (perfekt) gefälschten Eintrittskarten, Fußpatrouillen im "Städtle", Einlasskontrollen, Stadionabsicherung, Bewachung von Objekten, Begleitschutz, usw. - den Kollegen aus Vorarlberg und den anderen Bundesländern war bei diesem einmaligen Dienst absolut nicht langweilig.

Hohes Aggressionspotential

Obwohl es unmittelbar vor dem Spiel durch geworfene Pflastersteine und Flaschen und auch nach dem Schlussspielfeld immer wieder "brenzlige Situationen" gab, behielten die Polizei- und Gendarmeriekollegen in allen Situationen die Ruhe.

Nur durch einen entsprechend koordinierten Einsatz war es möglich, die verschiedenen „Unruheherde“ und das bis dato weder in Liechtenstein noch in Vorarlberg bekannt gewesene hohe Aggressionspotential der englischen Hooligans (drei beschädigte Gendarmeriefahrzeuge, ein demoliertes Lokal, zahlreiche Sachbeschädigungen, usw.) in Griff zu bekommen. Vor allem die rund 900 Fans, die ohne Eintrittskarten bzw. mit gefälschten Tickets nach Liechtenstein angereist kamen, waren auf „Stress“ aus und provozierten die Gendarmerie- und Polizeikollegen aus Liechtenstein und der Schweiz bewusst.



Perfekte Premiere

Trotz der vielen „Randscheinungen“ und „englischen Glatzköpfe“ sorgte die Exekutive aus drei Ländern im Teamwork mit den privaten Wachdiensten für einen sicheren Verlauf des mit 3500 Fußballanhängern ausverkauften Länderspielsabends in Liechtenstein und damit eine perfekte Premiere der grenzüberschreitenden Polizeizusammenarbeit.

Zusammenarbeit über die Grenzen

Noch nie zuvor war es zu einer derart intensiven Kooperation zwischen drei Län-



dern gekommen. Problemlose Absprachen ohne langen Behördenwege zwischen den Sicherheitsverantwortlichen in den drei Ländern machten die Premiere perfekt und ist sicherlich für die Zukunft ein wichtiger Eckpfeiler für ähnliche Großveranstaltungen in Grenznähe (z.B. EM Endrunde 2008 Österreich und Schweiz).

Der Gendamerieinsatz in Liechtenstein war auf jeden Fall für alle Kollegen und Kolleginnen lehrreich und eine Reise wert.

Perfekte Organisation

Mit ein Hauptgrund für den ausgezeichneten Verlauf beim "Spiel des Jahres" war auch die hervorragende Organisation des Einsatzes durch die Landespolizei Vaduz. Vom Empfang, über die laufende Information bis hin zur Verpflegung und einem eigenen Ruheraum für die anreisenden Kollegen aus den Bundesländern - es passte alles in Liechtenstein und war sicherlich "EM-würdig".

Da spielte es auch keine große Rolle, dass Liechtenstein gegen England mit 0:2 den Kürzeren zog...

Markus Heim/Vbg

GRUBER

Transport GmbH

A-5023 Salzburg, Bachstraße 75
Telefon: ++43 (0) 662/65 02 00
Telefax: ++43 (0) 662/65 02 00-22
oder ++43 (0) 662/65 02 00-44

Gasthof Pöchhacker

Sierningerstraße 122, A-4400 STEYR
Telefon: 07252/73 173, Fax: DW 13
E-Mail: gasthof.poechhacker@aon.at

35 Gästezimmer
Speisesaal für 90 Personen

Donnerstag Ruhetag

PARTYSERVICE – RESTAURANT

Dino

IM BADEZENTRUM TRAUN

4050 Traun, Traunerstrasse 25 B

Telefon: 07229/72 3 54

Telefax: 07229/51 4 81

e
BAMES
CAFE-BAR

CHRISTOPH HENETMAYR
KLAMMSTRASSE 1 PROMENADE
A-4020 LINZ
TELEFON: 0732/78 15 33
E-MAIL: EAMES@LWEST.AT

MO – FR: 8–24 UHR
SAMSTAG: 8–15 UHR

Mag. Dr. Karl Heinz Pühl

Rechtsanwalt und Verteidiger in Strafsachen

- Liegenschaftsrecht • Eheerbrecht • Erbrecht
- Testamenterrichtung • Schadenersatzrecht
- Vertretung in Verlassenschaftssachen
- Strafrecht und Verwaltungsstrafrecht

5102 Anthering, Dorfplatz 3
(neben Voglwirt)

Telefon: 06223/203 25

Telefax: 06223/203 46

E-Mail: ra-puehl@aon.at

Kanzleistunden: Mo. – Fr. 8 – 12 u. 13 – 18 Uhr

Blumen Ursula



Schnittblumen, Topfpflanzen, Brautbinderei,
Grabpflege und Bepflanzung, Trauergebilde

Friedhofgärtnerei, Telefon: 0732/71 10 07
A-4040 Linz, Friedrichstraße 20

Filiale, Telefon: 0732/22 20 88

A-4048 Puchenu, Golfplatzstraße 1 b

Fax: 0732/22 20 88, www.blumen-ursula.at

E-Mail: Lehner-Fochler@blumen-ursula.at



Dr. Karl Heinz Strasser

Öffentlicher Notar

Wallpachgasse 10
A-6060 Hall in Tirol

Telefon: 05223/53 303
Telefax: 05223/53 303-6

Fürst

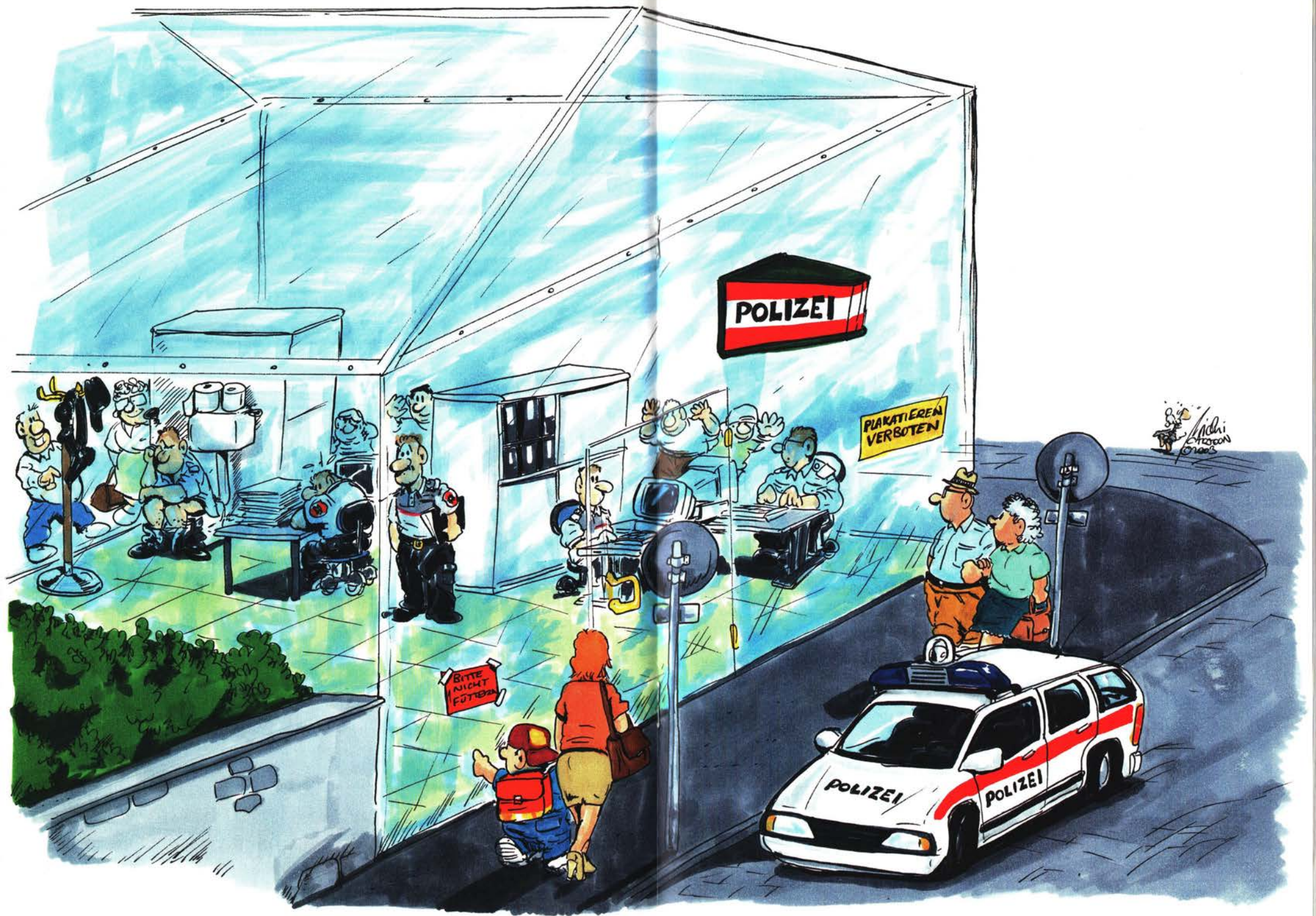
GASTHOF



A-4273 Unterweißenbach 11
telefon: ++43 (0) 7956/72 72
fax: ++43 (0) 7956/72 72-8
http://www.gasthof-fuerst.at
E-Mail: uwb@gasthof-fuerst.at

FÜRST GMBH

A-4273 Unterweißenbach 168
telefon: ++43 (0) 7956/79 70
fax: ++43 (0) 7956/79 70-4
email: fuerst@mv-fleisch.at
http://www.gasthof-fuerst.at



Salz & Pfeffer
RESTAURANT

PASSAGE CITY CENTER

Familie Lengauer
A-4020 Linz, Landstraße 17-25
Telefon und Fax: 0732/77 05 23
Mobil: 0676/544 31 76
www.salz-und-pfeffer.at

Essensmarken werden angenommen!

"Der Reiniger"
"mehr als nur sauber!"

Industriereinigung, Glasreinigung, Teppich- und Polstermöbelfreinigung, Unterhaltsreinigung, Bauzwischen- und Feinreinigung

SCHWERPUNKT: Naturstein (Marmor, Granit, Schiefer usw.) reinigen, einpflegen, sanieren. Betonstein (Terrazzo usw.) reinigen, einpflegen, sanieren. Deckenreinigung, Fassadenreinigung (Alu, PU usw.)

A-5101 Bergheim, Moosfeldstraße 1
Tel./Fax: 0662/45 43 47, Mobil: 0664/340 99 89
E-Mail: sauber@nexta.at, www.derreiniger.at

Der zuverlässige Partner für Sauberkeit

Tischlerei Ecker

Gerhard ECKER
Geschäftsleitung

Steinerstraße 2 • 4400 Steyr • Telefon: 07252/75 206 • Fax: DW 20
E-Mail: office@tischlerei-ecker.at • www.tischlerei-ecker.at

Familie Graf
GASTHAUS Zur ALPE
Mittwoch RUHETAG

Redtenbachergasse 10
Leitnerberg
A-4400 STEYR
Tel.: 07252/544 65
Fax: 07252/544 65

Glasurit

Autolack-Systeme

BASF Coatings Renifsh GmbH
Gewerbestraße 25
5301 Eugendorf
Telefon: 06225/7118-0
Telefax: 06225/7118-20

Cafe Weber

Bergheimerstraße 51, A-5020 Salzburg

Auf Ihren Besuch freuen sich Ihre Wirtsleute
Konrad und Beirgard Wirthnatter

Telefon: 0662/45 10 71, Mobil: 0664/433 31 40

GASTHOF - PENSION
A. und M.
Santa

Gästezimmer mit Balkon, Dusche, Bad und WC
Eigener Parkplatz und Garagen

A-4400 STEYR, Sierninger Straße 69
Telefon: 07252/72 446

CAFE BAR CENTRUM

Linz • Altstadt • Telefon: 0732/77 13 95



Beamtenprivilegien?

Wenn man als Exekutivbeamte im Außendienst die Diskussion über die Privilegien der Beamten, die in letzter Zeit wieder besonders intensiv geführt wird, mitbekommen hat, fragt man sich wovon hier eigentlich die Rede ist. Meint man hier etwa jenen Beamten, der dafür, dass mitunter seine Gesundheit und sein Leben oft unter schwierigsten Bedingungen riskieren muss, öffentlich bei jedem kleinsten Fehler vergessen wird. Oder meint man hier jenen Beamten der dann sofort von seinem Arbeitgeber fallen gelassen wird, weil es zu meist systembedingte Überlebensstrategie ist, ein kleines Lamm zu opfern, um sich selbst aus der Schusslinie zu bringen. Bekanntlich ist es ja kein Problem, sich als Außenminister einer deutschen Regierung öffentlich dazu zu bekennen, in früheren Jahren gerne auf Polizisten eingedroschen zu haben. Wogegen es ein Scherzverbrechen ist, beim Versuch seinen gesetzlichen Auftrag als Exekutivbeamter nachzukommen, eine nicht hundertprozentig gesetzlich gedeckte Vorgangsweise zu wählen, siehe Fall „Omofuma“. Abgesehen von diesen allgemeinen gibt es dann auch noch die ganz speziellen Privilegien, die uns immer wieder so gerne zum Vorwurf gemacht werden. Wie etwa das viel zu hohe Gehalt. Nun es scheint vielleicht verwunderlich aber ein normaler Exekutivbeamter hat nach zwanzig Dienstjahren ein Bruttogehalt von knapp EUR 1.600,-. Eine annehmbare Entlohnung ergibt sich erst, wenn man die Fülle von Zulagen für Überstunden, Nacht- und Feiertagsdienste und besondere Erschwernisse dazu rechnet. Der Clou bei dieser Sache ist, dass diese Zulagen, die ca. 30 bis 40 Prozent des Einkommens ausmachen, nur bei einer entsprechenden Dienstverrichtung zustehen. Auch haben wir schon lange das Privileg des 20-prozentigen Selbstbehalts bei jedem Arztbesuch. Man nennt das

Leser Briefe

beim Beamten „Behandlungsbeitrag“. Und schließlich noch ein letztes Privileg, dass mir ganz besonders am Herzen liegt. Die Beamtenpension! Wir zahlen einen wesentlich höheren Pensionsbeitrag. Wir zahlen später einmal einen Pensionsversicherungsbeitrag. Wir bekommen für die oben angeführten Zulagen höchstens einen 20-prozentigen Zuschlag, obwohl er oftmals 40 Prozent ausmachen würde (im ASVG bekämen wir auch 40 Prozent) und wir bekommen keine Abfertigung. Von der nicht vorhandenen Obergrenze für Beamtenpensionen kann sich ein Exekutivbeamter wirklich nichts abfeilen, die erreicht er nicht einmal annähernd.

Robert N./JO

Zusammenlegung der Wachkörper

Die ganze Diskussion, ob wir nun „Gendei“, „Polimarie“ oder sonst wie heißen werden, hängt mir schon zum Hals heraus. Haben wir die letzten Jahrzehnte nicht immer wieder feststellen müssen, dass es im Bereich der Verwaltung in der Exekutive nicht zum Besten bestellt ist. Viele doppel- und Viegleisigkeiten führten zu erheblichen Verzögerungen und machten die eine oder andere Sache fast unmöglich. Ganz abgesehen davon, dass jeder Wachkörper sein eigenes Süppchen gekocht hat und damit viele hohe und höchste Funktionen in fünfjähriger Ausfertigung notwendig waren. Ich sehe in der Zusammenlegung eine riesige Chance. Die Chance, einen wirklich starken und unabhängigen Wachkörper zu schaffen, der nicht von Verwaltung und Gerichten nach Lust und Laune diktiert werden kann. Dessen Verantwortung es ist, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sicherzustellen. Gleichzeitig ist es auch eine Chance, die seit Jahrzehnten berechtigten Forderungen der Exekutivbeamten nach einem Exekutivdienstgesetz umzusetzen. Angst davor braucht jedenfalls der Außendienst nicht zu haben, denn, egal was kommt, die Arbeit wird uns sicherlich niemand wegnehmen.

Karl L./Tirol

Roter Frust

Wohin sind unsere roten Personalvertreter verschwunden? War es unter roter Regierungsbeteiligung „Solidarität“ und „Notwendigkeit“, die als Argumente für alle Sparmaßnahmen herhalten mussten, sind dieselben Maßnahmen jetzt unannehmbar Grausigkeiten. Es ist ihnen offensichtlich viel lieber zum Staatsboykott aufzurufen (Streik), anstatt bei den Reformen konstruktiv mitzuarbeiten. Dabei lassen sie keine noch so kleine Gelegenheit aus Frust und Verunsicherung in der Kollegenschaft zu verbreiten. Getrieben von Panik, Hilf- und Ahnungslosigkeit ziehen sie durchs Land, stets darauf bedacht, dass sie keinem der anderen Fraktionen begegnen – denn die könnten einen womöglich bloßstellen. Den Rest der Zeit verbringen sie schmolend und hilflos im Herrgottswinkel und beten, es möge doch eine andere Regierung kommen. Ihr dummen Rot-Köpfe, habt ihr noch immer nicht kapiert, dass wir nur gemeinsam (alle Fraktionen) stark sind!

Name der Redaktion bekannt

Vertrauensbruch

Ich jammere nicht und möchte auch nicht verhehlen, dass es mir jetzt als Exekutivbeamter, nach mehr als 30 Dienstjahren im Außendienst nicht schlecht geht. Aber eines scheint in der ganzen Diskussion um die sogenannten Beamten-Pensionsprivilegien völlig in Vergessenheit zu geraten. Ich habe zu einer Zeit meinen Dienst in der Exekutive angetreten, als man in der Privatwirtschaft durchschnittlich mehr als doppelt so viel verdiente als beim Vater Staat. Ich erinnere mich noch gut, wie ich als junger Spund zu einem Getränk eingeladen wurde, weil jeder wusste was wir verdienen. Gar nicht zu reden von den dienstrechtlichen Nachteilen wie endlose Stundenverpflichtungen, Bitten um Stationsverlass usw. Alle diese Peinlichkeiten wurden ertragen, weil es einem doch einmal besser gehen würde – sagte man uns damals. Die stetig steigenden Gehälter und ein bisschen mehr Pension würden alles wieder weit machen. Jetzt, wo es bald soweit sein könnte, ist von nichts anderem mehr die Rede, als von den privilegierten Beamtenpensionen.

Name der Redaktion bekannt

Ohne Anwalt kein Wort

STRAFPROZESSORDNUNG 2005

Eine neue Strafprozessordnung soll 2005 beschlossen werden. In dieser StPO wird auf Grund eines Spruches des Verwaltungsgerichtshofes auch ein anwaltlicher Beistand bei einer Einvernahme verpflichtend sein. Der VwGH hat damit einem UVS-Bescheid bestätigt, in welchem einem Verdächtigen nach dem Suchtmittelgesetz eine Verletzung der Richtlinienverordnung durch die ohne Rechtsbeistand erfolgte Einvernahme zuerkannt wurde. Was dieser Spruch für die Praxis im Alltag bringt, kann man mit dem Satz „ohne Anwalt sage ich kein Wort“ am leichtesten erklären.



Günther Perschy

Für jeden Tatverdächtigen ist damit klar, dass er jederzeit vor oder während der Einvernahme nach einem Anwalt verlangen kann. Damit ist eine mühsam aufgebaute Vertrauensbasis zwischen dem Kriminalbeamten und dem Tatverdächtigen in Zukunft nicht mehr möglich. Im Beisein des Anwaltes wird dieser trachten, seinem Mandanten zu unterstützen und damit jedes Vertrauensverhältnis zwischen Krb und Verdächtigen zu unterbinden, weil dann wäre er als Anwalt = Person seines

Vertrauens, wohl überflüssig. Für den Anwalt ist auch nicht wichtigstes Ziel die Wahrheit zu ergründen, sondern für das Strafverfahren die günstigste Aussage seines Mandanten bei einer Einvernahme herbeizuführen. Dadurch sind alle anderen Fragen um die Wahrheit zu ergründen, als nachteilig für seinen Mandanten zu sehen. Nicht, dass der Anwalt als Komplize des Täters betrachtet wird, aber er ist der Wahrheitsfindung nicht verpflichtet. Obwohl die Wahrheit nicht als Nachteil zu betrachten ist, denn alle Krb sind verpflichtet bei einer Einvernahme alle Umstände welche be-

kannt werden, mit der gleichen Sorgfalt zu berücksichtigen, ohne Unterschied ob sie den Tatverdächtigen ent- oder belasten.

Das Beisein eines Anwaltes bei der Einvernahme wird mich nicht beunruhigen. Es wird aber zu Verlängerungen bei Haftzeiten bzw. des Aufenthaltes auf Dienststellen kommen, da nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit der gewünschte Anwalt für den Tatverdächtigen erreichbar sein wird. Dadurch wird es notwendig wer-

den, einen anwaltlichen Journaldienst einzurichten und nicht nur in Wien, um rund um die Uhr erreichbar für etwaige neue Klienten zu sein. Jene altbekannten Tatverdächtigen, welche ihren langjährigen Lieblingsanwalt aus der Portokasse bezahlen, werden in Zukunft von einer noch besseren anwaltlichen Betreuung ausgehen können, wie in den letzten Jahren. Ob damit nicht eine Zweiklassengesellschaft gefördert wird und der Grundsatz „vor dem Gesetz sind alle gleich“ ein bisschen verwässert wird, wird erst die Zukunft weisen.

Auch die Gerichte werden nicht glücklich sein. Denn die Zeit der umfassenden Geständnisse, auch für noch nicht bekannte Straftaten, dürfte damit endgültig vorbei sein. Damit fallen auch die stundenlangen Einvernahmen und damit sehr anstrengende Mehrarbeit für die Kriminalbeamten weg. Eine neue Variante der Einvernahme wäre dann für alle Beteiligten am besten, es könnten Formulare für jede Tat aufgelegt werden, bei denen schon die Antworten mit „multiple Choice-Auswahl“ vorgegeben sind und nur mehr angekreuzt werden müssen. Damit würde auch die Aussage „ohne Anwalt sage ich kein Wort“ hinfällig werden.

Leider schauen sie noch immer so aus, wie zu Beginn des Versuches und können von den unzähligen gestohlenen nicht sofort unterschieden werden. Jetzt bleibt nur die Hoffnung, dass nicht jeder Radfahrer mit einem blauen oder rosafarbenen Vienna-Bike angehalten wird und jeden Tag erklären muss, dass sein Fahrrad im Internet um den richtigen Gegenwert gekauft worden ist. In Wien ist ein neues Projekt eingeführt, diesmal unter dem Namen „City-Bike“. Die Fahrräder sind diesmal blau/gelb und werden stundenweise verrechnet. Die Anonymität fällt diesmal weg, jeder Benutzer muss an den Terminals durch Bankomat- oder Kreditkarte identifiziert werden. Ob im Herbst noch alle 500 Fahrräder vorhanden sind, oder wir auf Jagd nach blauen oder gelben Fahrrädern gehen müssen, wird sich zeigen.

g.p.



Peter Schindler

Unionstrasse 5, 4020 Linz, Telefon: 0732/65 22 34

E-Mail: flexpeter@webpim.at

Montag bis Freitag ab 14 Uhr, Samstag ab 17 Uhr

ING. ERNST TISCHLER

TECHNISCHES BÜRO FÜR MASCHINENBAU UND ARBEITSSICHERHEIT
ALLG. BEEID. GER. ZERT. SACHVERSTÄNDIGER F. TECHN. UNFALLWESEN
AUFZUGSPRÜFER SICHERHEITSFACHKRAFT

- PLANUNG
- ÜBERPRÜFUNG
- HEBEZEUGE
- AUFZÜGE
- SICHERHEITSFACHKRAFT
- QUALITÄTSMANAGEMENT
- GUTACHTEN
- MESSUNGEN

BIRKENSTR. 2
A-5020 SALZBURG

TEL: 0662 / 457504

FAX: 0662 / 823542

MOBIL: 0664 / 3446227

E-MAIL: OFFICE@TB-TISCHLER.AT

WWW.TB-TISCHLER.AT



Cafe "Aquarium"

Pächter: Hans Priesner
Altstadt 22, 4020 Linz
Telefon: 0732/28 33 15

KASTNER

FERIHUMERSTRASSE 44
4040 LINZ, TEL. 0732/73 80 19

Gute Hausmannskost
Sonn- und Feiertage geschlossen



www.LORENA.at

Schmuckdesign im Zeitgeist

Goldschmuck, Silberschmuck, Edelstahl

Echter Steinschmuck, Zuchtperlen

Trauringe, Modeschmuck

Einzelanfertigungen, etc.

HAID LINZ

Fabrik und Verkauf Graben 21

Dr. A. Schärff Str. 46 0732/77 35 33

07229/82 8 82-0

BAD HALL BAD Schallerbach

Kirchenstraße 16 Grieskirchner Str. 9

07258/58 62 07249/42 171

Sepp Heigl

Transporte - Erdbewegungen

5611 Grossarl - Unterberg 64

Tel. 06414/345 - Fax 06414/8856 - Handy 0664/2200603

Email: heigl@seppheigl.at - Büro: 06414/78837

Durchführung sämtlicher Grabungsarbeiten
Fernheizungen und Kabeilverlegung

„Das Cafe“

...frisch bei
Fröhlich

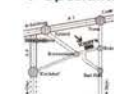
Ursula Killigseder
Wagnerstraße 2
A-4400 Steyr
Tel. 07252/740 80

SCHUPF'N

das bodenständige Wirtshaus

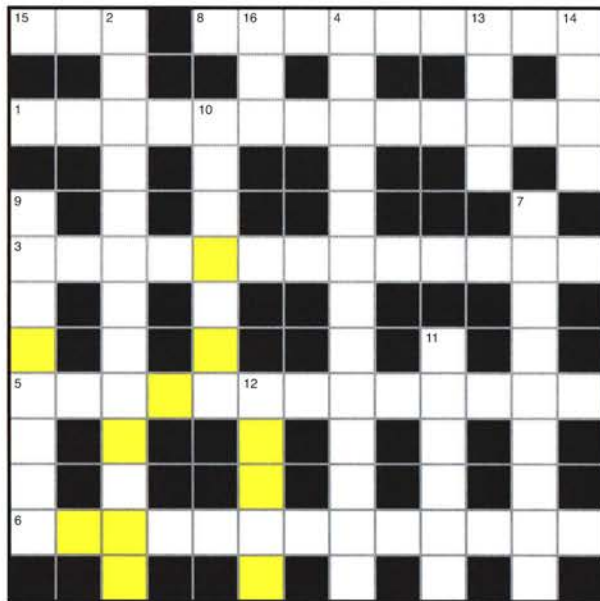


- * Hausmannskost
- * Jause * Weine
- * Spezialitätenwochen



Öffnungszeiten:
Di - So 10.00 - 24.00 Uhr
Sonntag 9.30 - 22.00 Uhr
Mo. und Feiertag: Ruhetag

Güttner GmbH - Oberrohr 10 - 4532 Rohr/Kr. - Tel. 07258/7073 - www.schupfn.at



Waagrecht:

01. ins Benehmen versetzen
03. Baobab
05. Sucht
06. Vagabund
08. Shopping machen
15. KFZ-Kennzeichen von Indien

Senkrecht:

02. Ablauf
04. nachprüfen
07. Versteigerungen
09. Stadt in Deutschland
10. französisch: Scheibe, Schmitze
11. humoristische Kurzzeile

Los ohne Gewinn

13. Nahtstelle
14. englisch: neun
16. weiblicher Vorname

Lösungswort:

Anderes Wort für Gefolgsraum

SkandalURTEIL

2 Monate Freiheitsstrafe für Widerstand, Körperverletzung, Suchtgiftmissbrauch

Ein Schwarzafrikaner verletzte 2 Justizwachebeamte bei einem tätlichen Angriff schwer. Die beiden JWB wurden ins AKH gebracht, ambulant behandelt bzw. es wurden Verletzungen diagnostiziert mit anschließender Arbeitsunfähigkeit.

In Untersuchungshaft wurde der Insasse wegen §27,28 SMG angehalten. Bei seiner Hauptverhandlung wurde die Anklage nach §83,84,269 StGB ausgedehnt.

Der Angeklagte wurde in allen 5 Punkten schuldig gesprochen.

Das zusammengefasste Urteil: 6 Monate teildingt davon 2 Monate Freiheitsstrafe unbedingt.

Für den Schwarzafrikaner könnte dies nur 2 Monate FS - für alle Taten die er nachweislich begangen hatte - bedeuten. Es ist anzunehmen, dass er beim nächsten Mal einen anderen Namen (Sunday, Monday, Friday,) und natürlich ein junges Geburtsjahr angibt, um unbescholten zu sein bzw. unter das JGG zu fallen.

Dieses Urteil sehe ich als Affront gegenüber den Justizwachebeamten und der

Super Preisrätsel

Gewinnen Sie eines von fünf Karrikatur-Büchern
„Die Polizei im Einsatz“
von Michael Hendrich

Teilnahmebedingungen:

Aus allen Einsendungen werden die Gewinner ermittelt. Der Gewinnkupon ist nur mit dem richtigen Lösungswort, vollständigem Absender, angekreuztem Fachbereich und ausreichend frankiertem Kuvert gültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Lösungswort mit Postkarte an
AUF-Bundesgeschäftsstelle
Florianigasse 16/8, 1080 Wien;
oder per Fax an: 01/406 75 15-23
Absender nicht vergessen!!!

Einsendeschluß: 1. 8. 2003
(Datum des Poststempels)

Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels März 2003



Zu bestellen bei:

Exekutiv Verlags GmbH,
Kärntner Strasse 518, 8054 Graz,
Fax 0316/28 71 51-9

Polizei, wenn man bedenkt dass in diesem Fall der Schwarzafrikaner das Rauschgift professionell transportierte und dabei keinesfalls dilettantisch vorging. Den zuständigen Kollegen des Suchtgiftdezernates ging dieser Schwarzafrikaner auch nicht zufällig ins Netz, sondern es bedurfte einer größeren Vorbereitung verbunden mit Kosten und Mühen.

Diesen Angriff auf Exekutivbeamte so zu ahnden, finde ich als äußerst gefährlich. Ich vermisste ein generalpräventives (abschreckendes) Urteil.

Wenn sich solche Urteile herumsprechen, brauchen wir uns nicht wundern über die immer größer werdende Anzahl verletzter Beamten bzw. über die ausufernde Suchtgiftkriminalität.

meint Euer
Peter
Personalvertreter

Dieses Urteil ist leider kein Einzelfall...



Reaktionen: Diensthunde für die Justizwache?

Vorher möchte ich mich für die Rückantworten bei den Kollegen bedanken. Es waren für mich sehr hilfreiche Anregungen und Überlegungen dabei, welche mir sicher helfen werden, meinen Antrag noch effizienter auszuführen. Um auf einige Punkte aus den Zuschriften einzugehen, bzw. Euch zu informieren schreibe ich in dieser Ausgabe einige Zeilen dazu:

- Selbstverständlich kann ein Diensthund nur zur Unterstützung sein und es darf dadurch zu keinen weiteren Planstellenreduktionen kommen.
- Im humanen Strafvollzug "gefährliche und brutale" Diensthunde einzuführen war nicht angedacht. Einige der besten Suchtgifthunde sind z.B. Beagle und Mischlinge, welche sicherlich nicht als brutal oder gefährlich anzusehen sind. Meiner Meinung nach ist ein ausgebildeter Hund immer nur so gefährlich wie ihn sein Besitzer führt.
- In der letzten Ausgabe Nr.33/März 2003 "Diensthunde in den großen Justizanstalten einzusetzen", wurde falsch verstanden. Es sollen selbstverständlich auch alle anderen Anstalten und Aus-

stellen von dieser Einrichtung profitieren.

Bezugnehmend auf den Vorwurf, daß wichtige, die Interessen der Justizwache betreffende Entscheidungen bzw. Ideen von Kollegen aus den Bundesländern immer erst aus der Blaulicht erfahren, möchte ich um Eure Mitarbeit ersuchen. Da ich genauso wie Ihr meine Tag- und Nachtdienste versehen muß und ich diese Arbeiten ausschließlich in meiner Freizeit vollbringe, wäre mir mit Euren Anliegen bzw. Beiträgen oder Artikeln für die nächsten Ausgaben der Blaulicht geholfen. Sendet diese bitte an folgende E-Mail-Adresse:

Christian.Benesch@justiz.gv.at

Christian Benesch



Innenminister sagt NEIN! zur Eingliederung der Justizwache in das Innenministerium

Daß auf die Aussendung der FCG bzw. des Schriftführers des Dienststellenausschusses in der Justizanstalt Sonnberg, "daß die Justizwache als einziges Nochmitglied der Exekutive nicht im Innenressort unsere Vertretung findet" viele Bedienstete verunsichert wurden, und ein Personalvertreter der schwarzen Gewerkschaft unsere Beamten nicht richtig informierte (um viele Unterstützungsunterschriften zu erhalten) möchte ich folgendes dazu berichten:

Am 13. Juni 2003 hatten Vertreter der AUF und Frau Dr. Partik-Pabé mit Herrn Bundesminister Strasser im BMI ein Informationgespräch. Auf meine Frage an den Herrn Innenminister, ob und wie die Justizwache in das BMI eingegliedert werden soll, versicherte mir dieser, daß die Justizwache in ihrer Form bestehen bleibt. Es ist nicht geplant, daß die Bediensteten der Justizwache in das Innenressort übernommen werden.

HANNL + HOFSTETTER - Ihr Zollservice für grenzenlose Lösungen.



Linz: Regensburger Strasse 7, A-4020 Linz, Tel.: 0043/732/771303-0, Fax: 0043/732/783368
Wullowitz: Grenze Wullowitz, A-4262 Leopoldsdorf, Tel.: 0043/7949/8181-0, Fax: 0043/7949/8181-4
Enns: Industriehafenstrasse 4, Tel.: 0043/7223/81535, Fax: 0043/7223/81757

zoll@hannl.at - www.hannl.at

Jugendvollzug in der JA-Josefstadt – unwürdig?



Peter Baumann

Jetzt trat und tritt das ein, das ich um die Weihnachtszeit befürchtete. Es wurde und wird versucht den Jugendvollzug medial schlecht zu machen, um wahrscheinlich zu beweisen, dass wie immer von den Gegnern behauptet wurde, der Jugendvollzug in der JA-Josefstadt nicht funktionieren würde. (Trennung, Beschäftigung, Freizeit...). Manche Medienberichte waren in keinsten Weise objektiv, sie entsprachen nicht den Tatsachen. Warum wurden hier Falschmeldungen in der Öffentlichkeit verbreitet?

Einige Zeitungsberichte konnten bzw. können einwandfrei als Lügengeschichten entlarvt werden und somit wurde bewiesen, dass es jemanden gibt, der unserer Anstalt in Bezug auf die Unterbringung der jugendlichen Insassen öffentlich Schaden zufügen möchte.

Seit Beginn diesen Jahres gibt es in der JA-Josefstadt einen Jugendstrafvollzug. Mit Schließung der JA-Erdberg wurde ein Teil unserer Anstalt, zur größten Jugendvollzugsanstalt Österreichs.

Kurzer Rückblick: Justizminister Böhmendorfer möchte aus verschiedenen Gründen die JA-Erdberg schließen, eine große „Interessengemeinschaft“ möchte dies verhindern. Während dieser Phase prognostizierte ich immer wieder: Falls die jugendlichen Insassen wirklich bei uns untergebracht werden, so wird man versuchen uns zu schaden indem man z.B. versucht aus einer Mücke einen riesengroßen Elefanten zu machen und das natürlich in der Öffentlichkeit.

Die bevorstehende Schließung zog immer größer werdenden Widerstand nach sich – sogar Bundespräsident Thomas Klestil wurde damit bemüht.

Aber alles half nichts – Seit Jänner 2003 werden die jugendlichen Insassen bei uns untergebracht. Eine kurzfristige Hoffnung für die Gegner der Schließung gab es als Bundeskanzler Schüssel auf Neuwahlen bestand. In dieser mit Wahlaktik geprägten Zeit wurde mit versch. neuen Justizministern spekuliert und natürlich auch mit der Revidierung „Fall Erdberg“.

Aber die Konstellation (Koalitionspartner) blieb gleich und wieder wurde es nichts mit der Verhinderung der Schließung JA-Erdberg.

schaften, Vertreter verschiedene Behörden usw.. Ein immer breiter werdendes „Publikum“ konnte bzw. kann sich davon vor Ort überzeugen, dass die jugendlichen Insassen nicht so negativ behandelt werden, wie es in einigen Medien verbreitet wurde. Sondern im Gegenteil, die Justizwache leistet hier in Verbindung mit den Sonderdiensten und den dazugehörigen Einrichtungen für Jugendliche, eine ausgezeichnete und höchstmotivierte Jugendstrafvollzugsarbeit.

Bundesminister Böhmendorfer bedankte sich vor kurzem bei allen Personen (mehrfach JWB) die an der Errichtung des Jugendstrafvollzuges in der JA-Josefstadt mitgearbeitet haben, in dem er öffentlich Dank und Anerkennung – in einer eigenen Veranstaltung dafür – aussprach.

In seiner Rede signalisierte der Bundesminister für Justiz eine gehörige Portion Rückhalt gegenüber der Justizwache in Bezug auf menschenunwürdige Unterbringung der jugendliche Insassen.

Ich finde es sehr schade, dass dieser „Politstreit“ auf dem Rücken der Justizwachebeamten bzw. der jugendliche Insassen ausgetragen wird und hoffe auf eine baldige Normalisierung der gegenwärtigen Situation.

Jene Journalisten bzw. Medien, die das Wort „menschenunwürdig“ gebrauchten, möchte ich folgendes mitgeben: menschenunwürdig wurde behandelt, aber nicht die jugendliche Insassen sondern die vielen zuständigen JWB werden.

Ihre ausgezeichnete tägliche Arbeit im organisatorischen, administrativen, gesetzlichen, pädagogischen, psychologischen Bereich wird in der Öffentlichkeit mit diesen vielleicht politisch motivierten Aussagen ins falsche Licht gerückt.

Diese Behandlung bezeichne ich als menschenunwürdig.

Peter Baumann

www.auf.at
www.feg.at



HOTEL GLEMMTALERHOF

ERLEBNIS- UND WANDERPARADIES

Familie Schnell-Breitfuß, Glemmtaler Landesstraße 150, A-5754 Hinterglemm, Telefon: +43 (0) 6541/71 35-0, Fax: DW 63

...endlich Urlaub – allein ... zu zweit ... oder mit der ganzen Rasselbande!

Hotel Glemmtalerhof, Dorfstraße 150, A-5754 Hinterglemm, Telefon: 06541/71 34, Fax: 06541/71 35-63

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.glemmtalerhof.at oder reservieren Sie direkt unter info-glemmtalerhof@alpinparadies.at

ENTSORGUNGSBETRIEB AUER

A-5441 Abtenau, Waldhof 17, Telefon: 06243/27 23



FAMILIE HUTTER

Färbergasse 21 • 5600 St. Johann im Pongau
Telefon 06412/85 52

Unser familienfreundlicher Bauernhof liegt ca. 5 Gehminuten vom Ortskern. Wir bieten ruhige, sonnige Liegewiese mit nettem Schwimmbad, Sommerhaus mit offenem Kamin und Grillmöglichkeit, Garagenbenutzung, Zimmer mit Dusche und Kalt-/Warmwasser, Zentralheizung, Balkon, erweitertes Frühstück, gemütlicher Aufenthaltsraum mit Fernseher, 2 Ferienwohnungen – Neu: Nichtraucheraufenthaltsraum, 5 Gehminuten von der Skibusstation zum Skilift in die „Salzburger Sportwelt Amade“ und zu den Hahnbalmfluten.



K&K

KRISPLER & KASERER
TRANSPORTE • HOLZHANDEL
ERDBEWEGUNG

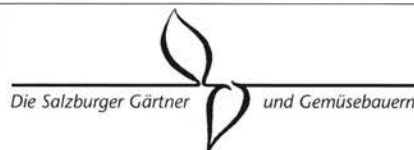
Gesellschaft m.b.H. • A-5421 Adnet 450, Telefon: 06245/780 11, 06245/808 40 und 06245/821 11
Telefax: 06245/780 11-15 oder 06245/830 75, Mobil: 0664/13 40 571 oder 0664/341 00 80
E-Mail: office@krispler-kaserer.at Internet: www.krispler-kaserer.at

das Wirtshaus
ARBEITERHEI M
Kleinmünchen

Angela und Peter Gruber

A-4030 LINZ, ZEPPELINSTRASSE 29
TELEFON: 0732/30 37 75

Sonn- und Feiertag geöffnet
Freitag Ruhetag • Samstag ab 16 Uhr



Johann Reiter
Miaslbauer

Bauernschmiedgasse 59, A-5071 Wals
Telefon: 0662/85 11 98, AUSTRIA

EDELSTEINLABOR EIGNER

Gemmologe, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger.

EDELSTEIN- UND SCHMUCKPRÜFUNG
GEMMOLOGISCHE BEFUNDE
ZERTIFIKATE UND WERTGUTACHTEN



A-5020 SALZBURG
Ferdinand-Hanusch-Platz 1

Telefon: 0662/84 59 32
Telefax: 0662/84 02 60

E-Mail: edelsteinlabor.eigner@utanet.at
<http://www.edelsteinlabor-eigner.at>



GUTBÜRGERLICHES
GASTHAUS
HAUSMANNSKOST
EXTRAZIMMER FÜR
35 PERSONEN
MONTAG RUHETAG
TEL.: 07252/48 277



8. Diensthunde-Bundesmeisterschaft 2003



Von 21. bis 24. Mai 2003 fanden im idyllisch gelegenen Ort Bad Kreuzen die 8. Diensthunde-Bundesmeisterschaften statt. Für die, die mit dieser Örtlichkeit wenig anfangen können, Bad Kreuzen bei Grein liegt im wunderschönen Oberösterreich (als gebürtiger Oberösterreicher sei mir diese Bemerkung gestattet), genauer gesagt im Bezirk Perg im Mühlviertel. Dieser Veranstaltungsort wurde nicht zufällig ausgewählt. In Bad Kreuzen war bis zur Reformierung des Ausbildungswesens der Exekutive eine Gendarmerieschule etabliert. Nachdem diese geschlossen worden ist, wurde in einem Teil des Gebäudes das neue Ausbildungszentrum (BAZ) West für Diensthundeführer geschaffen. Seitdem leben hier „Kommissar Rex“ Tür an Tür mit Asylwerbern, die in den verbleibenden Räumlichkeiten Quartier gefunden haben.

Die Veranstaltung begann am Mittwoch, den 21. 5., gegen 18 Uhr mit einem Umzug durch die Ortschaft, wobei sämtliche Teilnehmer natürlich nicht nur in ihren Einsatzuniformen auftraten, sondern auch ihre vierbeinigen Partner zur Seite hatten. Hier konnte man bereits eindrucksvoll erkennen, dass der Bewerb international besetzt war. Neben den Teams der Gendarmerie und Polizei nahmen noch welche aus der Schweiz, der Slowakei und Norwegen

teil. Nicht zu vergessen die beiden „Einzelkämpfer“ von Bundesheer und Zollwache. Der Wettergott zeigte an diesem Tag kein Erbarmen und so musste das Zeremoniell früher als geplant in das Gasthaus Schiffer verlegt werden. Nach offizieller Begrüßung und Startnummernverlosung klang der Abend an der von den Kameraden der Gendarmerie toll betreuten Bar aus. Hier konnte man den einen oder anderen Starter bei der Besprechung von Strategien antreffen.

Zum Bewerb selbst: Dieser bestand aus einem Parcours mit 7 Stationen, die teilweise auf dem Gelände des BAZ als auch auf dem der in der Nachbarschaft gelegenen Burg Bad Kreuzen, aufgebaut waren. Das Flair der Burg verlieh dem Wettkampf ein ritterliches Ambiente. Der selektive Parcours stellte in den Bereichen Schutzdienst, Unterordnung, Stöbern nach Personen und Gegenständen sowohl an Mensch als auch an Tier höchste Anforderungen. Somit sei hier festgehalten, dass jeder Teilnehmer als ein Sieger zu bezeichnen ist und im täglichen Polizeialltag mit Sicherheit seinen „Mann+Hund“ stellt. Nichts desto trotz galt es natürlich auch hier, so wie bei jedem Wettbewerb, einen Sieger zu ermitteln. Nach zwei anstrengenden Tagen stand als solcher RvL Bernhard WALK mit seinem Malinoisruden „PAT-

TON“, vom Team Polizei 2, fest. Ihm gilt der Titel Bundesmeister 2003!! Auf den Plätzen folgten Grl Kurt MAYER vom LGK Vorarlberg mit seinem Malinois „ATLAS du Colombophile“, Team Gendarmerie 1, und Bzl ZECHMEISTER Walter mit DH „BEN“ vom Team Polizei 1. Die Mannschaftswertung gewann das Team Gendarmerie 1 mit einem Punkt Vorsprung vor Polizei 1 und Polizei 2.

Nach zwei eindrucksvollen Wettkampftagen erfolgte am Freitagmittag der Höhepunkt der Veranstaltung mit der feierlichen Eröffnung des BAZ-West durch Hr. Innenminister Dr. STRASSER sowie Hr. LH Dr. PÜHRINGER. Diesem Zeremoniell konnten leider nicht mehr alle Hundeführer teilhaben, da ein Kontingent von Gendarmerie- und Polizeidiensthundeführern unter der Leitung des Abteilungskommandanten der DHA-Wien, Mjr. WIESHOFFER, zu Mittag einen Einsatzbefehl nach Algerien erhielten. Dort galt es, die örtlichen Kräfte bei der Suche nach Verschütteten nach dem schrecklichen Erdbeben zu unterstützen. Dies stellte wieder einmal unter Beweis, wie wichtig das Diensthundewesen in Österreich ist und aufgrund ihrer Flexibilität und Einsatzbereitschaft jederzeit International eingesetzt werden kann. Diesbezüglich findet man in dieser Ausgabe einen gesonderten Bericht.

Die großartig organisierte Veranstaltung fand am Samstag mit einer Feldmesse, einer anschließenden Vorführung durch Diensthundeeinheiten sowie der Siegerehrung ihren würdigen Abschluss. Nochmals ein herzliches Dankeschön den Organisatoren der Gendarmerie für die gelungene Veranstaltung, sowie Mjr. WIESHOFFER, RvL ZLABINGER (Mannschaftsführer) und den RvL MERSNIK und SCHÜTZ (Betreuer) für die vorbildliche Betreuung der Polizeiteams zu jeder Tages- und auch Nachtzeit.

Josef HÖLZL, PV-DHA Wien



Unzureichende Parkkartenregelung

Die FPÖ beantragt eine Änderung im Gemeinderat

Auf Grund massiver Beschwerden aus der Kollegenschaft wurde von den AUF/FEG Personalvertretern der Sicherheitswache Wien (Erich TAGLIEBER, Albert SCHMIEDT, Werner HERBERT) mit den Wiener Freiheitlichen Gemeinderäten ein Antrag für den nächsten Gemeinderat ausgearbeitet, in welchem die derzeitige Regelung gem. § 45/2 StVO zur Abänderung gelangen soll. In diesem Antrag ist eine Ausweitung des Geltungsbereiches auf die jeweilige Bereichsabteilung enthalten.

Bis dato gab es nach Interventionen des FSG-Vorsitzenden im Rathaus von Seiten des Magistrates keine Bereitschaft auf die Gegebenheiten der neuen Bereichsabteilungen einzugehen und die Notwendigkeit der Adaptierung der Ausnahmebewilligungen zu erkennen.

Die AUF/FEG ist der Ansicht, dass es lediglich am politischen Willen liegt für

die Kolleg(en)innen, welche notwendigerweise mit dem eigenen Fahrzeug zum Dienstort fahren müssen (großer Pendleranteil und Dienstende außerhalb der Betriebszeiten der Öffentlichen Verkehrsmittel auch durch kommandierte Mehrdienstleistungen) eine zeitgemäße Lösung herbeizuführen.

Die anderen Parteien des Gemeinderates können mit einer Zustimmung zum freiheitlichen Antrag ihre oft bekundete Unterstützung für die Bediensteten der Wiener Polizei unter Beweis stellen und damit wesentlich zur „Mitarbeiterzufriedenheit“ beitragen.

Die Fachausschussmitglieder der AUF/FEG werden über die politische Entscheidung berichten.

Gleichzeitig werden wir unsere Bemühungen um Zuteilung von mehr Parkkarten in den Abteilungen nicht aufgeben.

Erich Taglieber

Antrag

- der FPÖ-Gemeinderäte Dr. Herbert Madejski, Heike Trammer und Ing. Gunther Wolfram betreffend Regelung der Parkraumbewirtschaftung für die Bediensteten der Bundespolizeidirektion Wien.

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der BPD-Wien und der Gemeinde Wien wurden bisher den Bediensteten der BPD-Wien für den Bezirk, in dem ihr Stammwachtzimmer liegt, Ausnahmebewilligungen nach § 45 Abs. 2 StVO erteilt. Damit konnte der Bedienstete sein Privatfahrzeug während seiner Dienstvernehmung i.V.m. separatem Ausnahmegenehmigungsbescheid (Kosten werden vom jeweiligen Beamten selbst getragen – ca. 60,00) auf öffentlichen Parkraum abstellen, ohne Parkgebühr entrichten zu müssen.

Nun werden aber im Bereich der Bundespolizeidirektion Wien mehrere Bezirke als gemeinsame Bereichsabteilungen geführt (20. und 2. Bezirk; 4., 5. und 6. Bezirk; 7., 8. und 9. Bezirk), sodass nun das Einsatzgebiet eines Sicherheitswachebeamten über den jeweiligen Bezirk hinausgeht. Trotz dieser Änderungen wurden die Ausnahmebewilligungen gemäß der StVO nicht auf das erweiterte Einsatzgebiet ausgedehnt, sondern beschränken sich weiter auf den ursprünglichen Einsatzbereich. Die hohe Anzahl von Pendlern bei der Wiener Polizei, sowie die Unvorhersehbarkeit von angeordneten Überstundenleistungen nach dem Regeltagdienst beziehungsweise Regelnachtdienst ergeben die Notwendigkeit der Benützung des eigenen Fahrzeuges. Da die Voraussetzungen für die Ausnahmebedingungen weiter gegeben sind, stellen die gefertigten Gemeinderäte daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 35 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

Antrag

Die Ausnahmebewilligungen gemäß § 45 Abs. 2 StVO sollen auf die jeweiligen Bereichsabteilungen ausgeweitet werden. In formeller Hinsicht wird die Zuweisung dieses Antrages an den Gemeinderatsausschuss für „Stadtentwicklung und Verkehr“ beantragt.



Unter uns gesagt

von Horst Binder

Bauunternehmen Innenministerium!

Egal auf welche Dienststelle man kommt, es geistert überall das Reformgespenst herum. Ohne Reformen grundsätzlich in Frage zu stellen, sollten sich die Verantwortlichen einmal überlegen, ob man sich mit dieser Fülle von Reformen nicht selbst überfordert. Ich habe noch die politische Aussage im Ohr, die lautete: „es wird kein Stein auf den anderen bleiben!“ Nun wenn ich ein Haus neu aufbaue, wird dieses auf Dauer nicht beständig sein, wenn vom Baumeister Ziegel quer eingebaut werden und die meisten der zukünftigen Bewohner den Baustil ablehnen. Es wird sich niemand wohl fühlen. Diese Anleihe aus dem Baugewerbe ist auch vergleichbar mit den Reformen bei der Sicherheitsexekutive. Es fehlt das Verständnis für den Baumeister. Dies liegt vor allem daran dass über Wochen und Monate erarbeitete Reformen von neuerlichen Reformen überholt werden, welche in absehbarer Zeit wieder reformiert werden müssen. Ein privates Bauunternehmen würde durch diese ständigen Umbauarbeiten in Richtung Konkurs schlittern. Die zukünftigen Bewohner jedoch wissen nicht wie ihr Haus aussehen wird und ob sie es jemals beziehen werden. Das schafft Verunsicherung und Frustration. Da bringt es auch nichts, wenn der Baumeister seine Pläne ausschickt um zu beruhigen, da auch von dort keine Informationen über die Strukturierung des gesamten Gebäudes zu erfahren sind. Ein Tip: Nicht nur den Fertigstellungstermin mit Ende 2004 bekannt geben, sondern auch die tatsächlichen Baupläne mit allen Details am Tisch, damit sich alle Bewohner über ihre zukünftige Wohnung Gedanken machen können. Dass nicht jeder eine Penthauswohnung haben will liegt auf der Hand, doch auch eine Mansardenwohnung gehört rechtzeitig geplant.

Lebensrettung in Algerien



Erst 30 Stunden nach dem schweren Beben wird ein österreichischer Hilfszug von der EU angefordert. Trotz der verlorenen Zeit eine Meisterleistung aller Beteiligten. Unter der Einsatzleitung des Mjr WIESHOFER, Kommandant der Polizeidiensthunderteilung Wien, begaben sich am 23. Mai 2003 Rettungsmannschaften von Polizei und Gendarmerie, dem Österr. Samariterbund, der Feuerwehr Oberösterreich, dem Roten Kreuz sowie dem Land Vorarlberg mit ca 70 Helfern und 35 Suchhunden in das Erdbebengebiet von Algerien um Leben zu retten. Bemerkenswert scheint an dieser Stelle die Organisation, welche binnen weniger Stunden nach dem Einsatzbefehl des Bml, abgelaufen ist. Da mussten die Kollegen kontaktiert werden und anreisen. Es galt ein entsprechendes Medikamentenpaket zusammenzustellen um die Helfer im Bedarfsfall versorgen zu können. Ebenso musste eine kurzfristige Impfung der Rettungsmannschaft vorbereitet und durchgeführt werden. Viele Kleinigkeiten, welche für einen erfolgreichen Einsatz erforderlich sind, waren einzupacken. Im Einsatzgebiet standen keine Hilfsmittel zur Verfügung. Seiltechnik, Sat-Telefone, Einweghandschuhe, Futter- und Wasservorräte, Sonden, ein paar Würstchen, Bargeld und mehr wird verstaubt. Und die Zeit drängt. Um 23.55 Uhr hebt eine „MD82“ mit dem notwendigen Material und den Helfern in Schwechat ab und landet nach zwei Stunden in Algier. Unter Mithilfe der österreichischen Botschaft erfolgt die Administration der Einreise, die Transportmöglichkeiten und das Einsatzgebiet werden geklärt und organisiert. Leider verzögert sich – durch die überforderten algerischen

Behörden selbst – die sofortige Anreise nach Boumerdes, ca 40 km von Algier entfernt wo es das Leben von Verschütteten zu retten galt. Trotz der zahlreichen Ungenauigkeiten durch den Einsatzleiter Mjr WIESHOFER bei den algerischen „Verantwortlichen“ vergehen wertvolle Stunden bis die Anreise genehmigt wird (?). Um 7 Uhr: Anreise Boumerdes. Um 8.30 Uhr wird mit der eigentlichen Suche begonnen. Ein Abschnitt mit 100 Häusern, 3-stöckig und nach dem Beben nur noch ein Schutthaufen, mit 70 vermissten Personen werden durch die Österr. Hilfstruppen gemeinsam mit den Helfern AFRU des Bundesheeres und einer kleinen polnischen Hilfstruppe bearbeitet. Die verzweifelte Bevölkerung behindert teilweise die organisierte Arbeit, versucht an das Wasser der Hilfskräfte zu kommen, bitten um nochmalige Suche bei ihrem Haus usw. In dieser Zeit werden von den Hunden 13 Leichenfunde angezeigt. Zur physischen Belastung durch extreme Hitze und Müdigkeit kommt auch der ständige psychische Druck durch die betroffenen Bevölkerung. Ganz unbemerkt machten sich zur Mittagszeit einige heimischen Lkw-Lenker mit samt ihren Fahrzeugen aus dem Staub, welche dem österr. Kontingent zugeteilt waren. Die Suchhunde und ihre Hundeführer leisten ganz Außergewöhnliches unter diesen Voraussetzungen. In den notwendigen Pausen zur Erholung des Hundes lässt sich nicht einmal Schatten finden. Wie auch in den Medien berichtet schaukelte sich in der Bevölkerung der Zorn auf und gipfelte zu jenen Nachmittagsstunden, in denen der algerische Staatspräsident das Erdbebengebiet besuchen wollte. Bald wurden die ersten Steine geworfen und der Staatsmann verließ die Stadt.

Als am Nachmittag dann die Lebendbergung eines 12-jährigen Mädchens durch das Österreichische – polnische Kontingent

gemeldet wurde, wurden alle Helfer für die Strapazen belohnt.

In den Abendstunden konnte einzig im völlig überfüllten Stadion ein Platz zum Campieren gefunden werden, alle anderen Plätze schienen mehr als gefährdet. Ein wenig essen und einige Stunden ruhen, dazwischen kleine Nachbeben, dann wieder Wache schieben – so gestaltet sich die kurze Nacht nach dem langen Tag.

Am Morgen des 25. Mai 2003 bricht die Struktur der algerischen Behörden völlig zusammen, keine Transporter, keine Zuteilung neuer Suchgebiete. So durchsucht unser Kontingent jenes des Vortages neuerlich. Nach den vielen verstrichenen Stunden seit dem Beben ist mit einer Bergung von Überlebenden aber nicht mehr zu rechnen. Zur gleichen Zeit wird vom Einsatzleiter Mjr WIESHOFER vorausschauend die schwierige Heimreise organisiert. Erst in den Abendstunden konnte alles beschafft werden, um die Kollegschaft und die Suchhunde samt dem Berg an Material sicher an den Flughafen Algier zu bringen, wo um Mitternacht der Flug in die Heimat erfolgte.

Als Restimee wird ein „Respekt“ und „Hut ab“ wohl nicht reichen. Extreme Einsatzbedingungen erfordern routinierte Übersicht und Organisationstalent sowie Erfahrung, wie alle Beteiligten an diesem prompten Hilfeinsatz bewiesen haben. Mit der Gewissheit solche Aufgaben lösen zu können bleibt die Hoffnung auf eine schnellere Reaktion der EU nach solchen Katastrophen. 30 Stunden nach einem Beben um Hilfe anzuschauen schmälert die Chancen auf erfolgreiche Bergung ungemessen. Die AUF/FEG dankt allen Helfern, besonders der Diensthunderteilung und der Leitung des Mjr WIESHOFER, welche die österreichische Exekutive hervorragend dargestellt und vertreten haben.

Erich Taglieber



Wiener SPÖ will „Gläsernes Wachzimmer“! AUF/FEG sagt zu Dienst im „Aquarium“: Nein Danke!

Die Wiener SPÖ ließ an ihrem letzten Landesparteitag mit einem ungewöhnlichen Beitrag zur angeblichen Erhöhung der Sicherheit in der Bundeshauptstadt aufhorchen. Um der Bevölkerung den vielfach geforderten Wunsch nach mehr Polizeipräsenz zumindest optisch zu erfüllen, wurde in einem Antrag die Schaffung von „Gläsernen Wachzimmern“ gefordert und – auch tatsächlich angenommen. Konkret geht es dabei um die Forderung, durch bauliche Adaptierungen die Möglichkeit zu schaffen, von außen in Wachzimmer einzusehen und so die dort dienstver sehenden SWB bei deren Arbeit beobachten zu können. Dadurch soll nach Meinung der Wiener SPÖ die Polizeipräsenz subjektiv verstärkt und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, insbesondere an stark frequentierten Verkehrsknotenpunkte – hier wurde namentlich das Wachzimmer Karlsplatz genannt – gehoben werden.

Was als oberflächliche und polemische Forderung zum Fang von Wählerstimmen für gewisse SPÖ-Kreise in der Wiener Lokalpolitik vielleicht als opportunistisch erscheint, erweist sich für den im praktischen Exekutivdienst stehenden SWB bei genauerer Betrachtung allerdings als mehr als kurios. Offenbar hat in der Wiener SPÖ niemand eine Ahnung über den praktischen Dienstbetrieb in einem Wachzimmer und den daraus resultierenden internen Abläufen.

So gibt es genug innerdienstliche Vorgänge, die nicht nur aus Gründen des Datenschutzes, sondern auch aufgrund dienstrechtlicher Bestimmungen und polizeitaktischen Überlegungen nicht der Öffentlichkeit im „Schaufenster“ präsentiert werden dürfen. Zudem besteht die Gefahr, dass problematische Amtshandlungen (wie sie auf „Brennpunkt Wachzimmern“ leider den dienstlichen Alltag darstellen) von einem außenstehenden Beobachter leicht falsch interpretiert werden können.

Ungeachtet der dienstlichen Problematik stellt sich aber auch die Frage, welcher SWB schon gerne in einem „Aquarium“ seinen Dienst versehen möchte, wo er zum allgemeinen Gaudium („Geh'n ma' Inspektor schau'n!") der Öffentlichkeit „vorgeführt“ wird. Nicht nur eine kuriose Vorstellung, sondern auch unwürdige Art der Dienstver sehung für einen SWB.

Der gegenständliche Vorschlag der Wiener SPÖ ist daher unannehmbar, weil er in der Praxis schwere Nachteile in den betroffenen Dienststellen bringen würde. Zudem ist der Gedanke einer öffentlichen „Zurschaustellung“ von Kolleginnen und Kollegen im Rahmen ihrer Dienstverwendung äußerst befremdlich und daher entschieden abzulehnen.

Daher sollte man den gegenständlichen Vorschlag der Wiener SPÖ vielmehr dort deponieren, wo er auch hingehört – nämlich in den Müll.

Werner HERBERT

Martin Pichler

ERDBAU & TRANSPORT

A-5322 PLAINFELD 320

Telefon: 06229/39068

Telefax: 06229/39068-4

Mobil: 0664/321 88 95

E-Mail: pichler.erdbau@aon.at

Natursteinmauern – Abbrucharbeiten – Teichbau
Kranarbeiten – Humuslieferungen
Hauskanalanschlüsse – Bagger von 4-22 Tonnen

Dr. Karl Aschenbrenner

— Facharzt für Radiologie —

5600 ST. JOHANN i. Pongau



Apotheke zur Gemse

Mag. MONIKA JUNG

A-5440 Golling 43

Telefon 06244/42 31

Telefax 06244/42 31-0



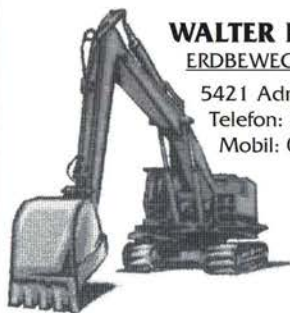
JOHANN PIBER

VIEH- UND FLEISCHHANDEL

– GASTHAUS –

4294 St. Leonhard, Langfirling 16

Telefon und Fax: 07952/63 25


WALTER BRUNAUER
 ERDBEWEGUNGSARBEITEN

 5421 Adnet Nr. 104 a
 Telefon: 06245/81 951
 Mobil: 0664/160 56 64

VIDEO
 time

GUNDOLF

 A-4230 PREGARTEN
 TRAGWEINERSTRASSE 20
 TELEFON: 07236/30 12

Fachgeschäft für Uhren, Juwelen

Walter Fischer

Uhrmachermeister

A-5630 Bad Hofgastein

Pyrkerstraße 6, Telefon: 06432/61 42

DR. INGE CSAKI-DÜRR
Praktische Ärztin

Akkupunkturdiplom

 Ordination: Montag, Mittwoch 8 bis 11 Uhr
 Dienstag 17 bis 19 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr
 und nach telefonischer Vereinbarung

Innrain 93, A-6020 Innsbruck

Telefon: 0512/56 10 69

E-Mail: inge.csaki-duerr@yline.com

SEIDL KG.

MAG. ROBERT SEIDL

- DACHDECKEREI • SPENGLEREI
- GALANTERIESPENGLEREI
- DACHSANIERUNG
- FASSADENVERKLEIDUNG

A-5020 Salzburg-Liefering
 Baldehofstrasse 6

Tel.: 0662/43 78 25, Fax: DW 5

E-Mail: SeidlKG@gmx.at

Markus Wollanek

KFZ-Handel

Verkauf und Vermietung von Militär Hummer und US-Cars

Salzburgerstraße 30

A-4020 Linz

Handy: 0699/10 34 35 31

Fax: 0732/34 35 31-22

E-Mail: autobote@i-one.at

 Mercedes-
 Nutzfahrzeuge

Geöffnet von 10 bis 24 Uhr • Kein Ruhetag

5071 Wals, Walserfeldstraße 313

Telefon: 0662/85 11 19



GEMÜTLICHE ATMOSPHÄRE

Auf Ihren Besuch freuen sich G. und H. Berger


BAU-GLASEREI
ISOLIERVERGLASUNG
ZIERVERGLASUNG

 4272 Weitersfelden 115, Telefon: 07952/20008, Fax: DW 14
 Handy: 0664/325 92 55, E-Mail: glas.kaeferboeck@aon.at

IMMER MEHR ARBEIT!!

Neustrukturierungen und/oder Reformen könnten auch positive Aspekte beinhalten.

NICHT so bei der Reform der BPD-Wien. Immer mehr Arbeit für die Sicherheitswache. Und was gibt es dafür?

Die Reform der BPD-Wien trifft garantiert jeden Polizeibeamten in einer unangenehmen Art. Sei es als Ex-Kommissariatskommandant, sei es als neuer Kriminalfachbearbeiter, als Arrestantenposten einer Bereichsabteilung oder als eingeteilter Swb der gerne einen Fachgruppen - Krb zur Übernahme einer Amtshandlung hätte.

Eines ist sicher: Von der Sicherheitswache kann nichts mehr delegiert werden. Dort muß die Arbeit übernommen werden, egal welche personelle Situation gerade vorherrscht und egal wie hoch die Auslastung ist. Durch die Auflösung der Bezirks-Krb besteht auch keine persönliche Verbindung mehr. Und im Zuge des „Siedlungs- und Umzugsdurcheinander“ ist es günstig die eine oder andere Arbeit noch schnell der Sw zukommen zu lassen. „Die sind eh immer da“.

Im Zuge des „Rayonssystems - neu“, war im Projektauftrag noch „Nichtziel ist eine Erweiterung des Aufgabenumfanges“ enthalten, diese Bezeichnung findet sich auch im aktuellen DB. Aber bei der Aufgabenstellung im gleichen Dienstbefehl ist dann die Erhebung der Geschäftsdatei, der Erwerb besonderer Kenntnisse über Lokale und einschlägige Szenen, das Setzen von präventiven Schwerpunktmaßnahmen und die Dokumentation von erworbenen Kenntnissen sowie die Information und Weiterleitung an all jene, die diese Kenntnisse auch benötigen könnten (?). Selbstverständlich laufen diese „Kleinigkeiten“ neben den anderen bisherigen Tätigkeitsfeldern - Kleinkriminalität, 600-er Posten, Funkwagenfahren, Kennzeichen- und Straftakte, Vorfürhrungen, Verkehrsinspektionen und Kompaniebeschickung.

Mittlerweile hat man im BmI entdeckt, dass die Sicherheitswache noch einen KOB - zur Bearbeitung der „Gewalt in der Familie“ benötigt und diese Tätigkeit in etlichen Bereichsabteilungen so manchen Ordner füllen wird. Eh nur eine Kleinigkeit.

Und wenn wir schon dabei sind, kann es doch kein wirkliches Problem sein, mit dem Stkw kreuz und quer durch Wien zu kutschieren um Häftlinge zu transportieren oder Opfer und Zeugen zur Einvernahme zu bringen. Dankenswerterweise werden zukünftig von der Kraftfahrabteilung

„Arrestantentransporter“ zur Verfügung stehen. Mit einem Kollegen besetzt (??) Und mitfahren muß ein weiterer Sicherheitswachebeamter. Na, wo werden wir den hernehmen?? Wird da vielleicht wieder ein Funkwagen stehen? Oder fährt dann einer mit dem Arrestantenwagen irgendwohin, der andere in die Bereichsabteilung zur (im DB festgelegten) unverzüglich Neubesetzung des Stkw? Hoffentlich passt dann die „Stricherliste“ noch irgendwie mit der Realität zusammen. Man könnte aber von Seiten der Sicherheitswache berechtigterweise auch so agieren, wie die KollegInnen der zivilen Abteilung, Theaterdienste?? Da gehen wir einfach nicht mehr hin, das gehört jetzt auch der Sw. Oder eine Neuregelung im

Prostitutionswesen - still und heimlich einmal einen Teilbereich an die „Wache“ abgetreten, der Rest folgt. Weitere „Kleinigkeiten“ werden folgen: Waffentüberprüfungen, Pkw- und Wohnungs- Ed und ähnliche ehemalige Krb-Amtshandlungen. Es bleibt der Blick in die Zukunft gerichtet, denn Reformen mit Sinn müssen erfolgen um mit den Entwicklungen im Umfeld als moderner „Dienstleistungsbetrieb“ mithalten zu können. Die Reformierer sollten aber nicht vergessen, dass alle Vorhaben nur von den Mitarbeitern erfolgreich umgesetzt werden und am Ende einer solchen Phase sollte auch eine Anerkennung (faire Pensionsregelung, B-Wertigkeit) stehen.

Erich Taglieber

Zusammenlegung der Exekutivkörper Zwischenbericht durch das „Team 04“

Großes Interesse herrschte bei allen Behörden an der Präsentation des „Team 04“ über die geplante Fusionierung der Wachkörper Polizei und Gendarmerie. Nach diesem Vortrag machte sich die Erkenntnis breit, dass eigentlich nichts Neues zu erfahren war. Die dort vermittelten Informationen deckten sich im Großen und Ganzen mit den bereits bekannten Infos aus der BMI-Post. Es stellt sich die berechnete Frage, wusste man noch nicht mehr, oder wollte man nicht mehr preis geben. Die Verunsicherung und Existenzängste einzelner Bereiche der Polizei ist jedoch quer durch das Bundesgebiet spürbar. Es wird nochmals

festgestellt, dass das „Team 04“ ausschließlich die Zusammenlegung zu erarbeiten hat. Über die Neustrukturierung bzw. Änderung der Bundespolizeibehörden befindet der Verfassungskontext.

Bei seiner Sitzung am 28. Mai 2003 hat der Zentralkommission der Sicherheitswache die Zusammenlegung, wie auch der Zentralkommission der Bundesgendarmerie und des Kriminaldienstes abgelehnt. Dies vor allem auch deshalb, da bis dato seitens des BMI keine konkreten Angaben über das Endprodukt und die damit verbundenen Veränderungen in den einzelnen Bereichen kund getan wurden.

Verbrechensvorbeugung - Projekt der BKA-FamilienkontaktbeamtInnen

Nachdem es zwischen dem ZA d. SW und den Verantwortlichen des BKA zu einer Besprechung gekommen ist, wird der gegenwärtigen Erlass überarbeitet. Dies deshalb, da Punkte des Erlasses mit dem immer umfangreicheren Aufgabengebiet der Si-

cherheitswache und des jährlich sinkenden Personalstandes nicht überall umsetzbar ist. Es wurde auch festgestellt, dass es nach § 38a SPG und § 382a EO gut funktionierende Insellösungen einzelner Behörden gibt.

A.S

Kurz notiert

Erweiterung GREKO-Schwechat: Neue Räumlichkeiten für die GREKO in Schwecat – AUF/FEG Forderung umgesetzt!

Nach der Forderung der AUF/FEG Personalvertreter und dem Blaublichtartikel (Sauerstoff ist Luxus am Flughafen Wien Schwecat) im März 2003 reagiert die Behörde auf die Missstände. Im Mai 2003 übersiedelt die GREKO in neue Räumlichkeiten. Wir freuen uns schon auf den nächsten Dienststellenbesuch bei der GREKO.

Erschwerniszulage für WEGA:

Antrag der AUF/FEG auf Auszahlung einer Erschwerniszulage für die Einsatzsprenger der WEGA analog zum GEK in der Umsetzungsphase.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses befand sich der Antrag bereits in der Umsetzungsphase. Die Zulage soll rückwirkend mit Jänner 03 ausbezahlt werden.

ZI Reform verworfen – Thema bleiben das Wachzimmerstrukturkonzept und die Telefonvermittlungen.

ZI-Reform wurde vom BMI verworfen. Umgesetzt werden nur zwei Punkte aus dem Reformpapier.

1.) Telefonvermittlungen.

Das BMI plant in den Telefonvermittlungen zivile Kräfte der Sicherheitsverwaltung einzusetzen. Zur Zeit versehen 26 SWB in allen Bundespolizeibehörden ihren Dienst in den Telefonvermittlungen. Einer in raumstehenden Privatisierung wurde die Absage erteilt. Jedoch soll auf das dienstliche Schicksal jedes einzelnen dort dienstversehenden SWB Rücksicht genommen und sozial verträgliche Lösungen getroffen werden.

2.) Wachzimmerstrukturkonzept

Bei der BPD-Klagenfurt soll der Wachposten Wölfnitz zum Wachzimmer Anabichl transferiert werden.

Bei der BPD-Villach soll das Wachzimmer Bahnhof zum Wachzimmer Hauptplatz transferiert werden.

Bei der BPD-Salzburg soll das Wachzimmer Nonntal zum Wachzimmer Pol. Dion. transferiert werden.

Bei der BPD-Innsbruck soll das Wachzimmer Iglis zum Wachzimmer Reichenau und das Wachzimmer Bahnhof zum Wachzimmer Maximilianstraße transferiert werden.

Bei der BPD-Leoben soll das Wachzimmer Kerpelestraße zum Wachzimmer

Sommeruniformen:

Sommeruniformen bei der VA Mot. fehlen!

Wieder ein Indiz dafür, dass der Beginn des Sommers nicht Erlassmässig geregelt ist und überraschend kommt. Nicht genug Kurzarmpolos und bei der VA Mot. ein Mangel an Sommeruniformen. Ein entsprechender Antrag wurde im ZA eingebracht.

Neues BAKS-Gerät:

Ausdauer führt doch zum Erfolg. Zusätzliches BAKS Gerät für das Wachzimmer Rosenbergstraße.

Wie im letzten Blaublicht ausführlich dokumentiert, konnte nun nach zähem Ringen über einen beachtlichen Zeitraum endlich das höchst notwendige BAKS-Gerät erkämpft werden. Sicher ist – über dieses Gerät weiß bis zur Pol. Vizepräsidentin jeder Bescheid!! Die AUF/FEG-Mitglieder des Fachausschusses Wien bedanken sich im Namen der Wachzimmersbelegschaft bei GI-Stv. Brig. Mahrer für den positiven Abschluss.

AUF/FEG im Kampf gegen die Hitze

– für die Behörde kam der Sommer offensichtlich etwas überraschend?!



KLIMAGERÄTE für WACHZIMMER

Wachzimmer 2., Tempelgasse und 18., Martinstrasse durch die AUF/FEG mit Standklimageräten versorgt! Anträge für Klimaanlage liegen seit 2000 bei der Behörde!

Als der Verfasser des Artikels im Jahr 2001 in den FA wechselte, gab es bereits eine Besprechung mit der Behörde über den Einbau von Klimaanlagen in den Wachzimmern 2., Tempelgasse und 18., Martinstrasse. Beide Wachzimmer gelten als extrem hitzeanfällig zumal das Öffnen der Fenster nicht möglich ist. Dies hat auch die Behörde erkannt – aber leider bis dato nichts dagegen unternommen. Den Spruch – mach den Akt zum Wanderer dann kriegt den Akt ein Anderer – beherrscht man auch in dieser Ebene ganz ausgezeichnet. Mal im BMI dann wieder in der BPD dann wieder im BMI. Und so brennt auch heuer wieder die Sonne unbarmherzig in die Räumlichkeiten. Temperaturen bis 40 Grad sind keine Seltenheit. Nicht nur für die Beamten eine Tortur sondern auch für die Parteien. Die damalige Forderung der AUF nach Raumklimageräten wurde ebenfalls nicht berücksichtigt.

Im Vorjahr leaste die AUF/FEG erstmals ein Klimagerät für das Wachzimmer Tempelgasse. Dieses Standklimagerät brachte zumindest etwas Erleichterung. Da es die Behörde, trotz einiger Interventionen der AUF/FEG, bis zum Sommer 2003 wieder nicht fertigbrachte die beiden Wachzimmer mit Klimaanlagen auszustatten, wurden erstmal zwei Klimageräte zu je € 1.100,- durch die AUF/FEG gekauft. Diese werden den beiden Wachzimmern bis zum Herbst kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir hoffen damit den KollegInnen die Dienstverletzung etwas erleichtert zu haben.

Ausgabe von Erfrischungsgetränken „AVE“ Eine Aktion der AUF/FEG und FPÖ Wien

AUF/FEG Personalvertreter verteilten Gutscheine im Wert von knapp € 2.000,- in den Wiener Bereichs- und Sonderabteilungen zum Ankauf von Erfrischungsgetränken!

Hitzewelle in Österreich – bis 36 Grad – keine „AVE“ auf den Wachzimmern. Die AUF/FEG hat sofort nach bekannt werden des Übelstandes im BMI interveniert und auch eine Info an die Kollegenschaft weitergeleitet. Wie so oft fanden wir auch diesmal bei der FPÖ Wien einen Förderer unserer Idee, einstweilen Gutscheine für den Ankauf von Erfrischungsgetränken den Bereichs- und Sonderabteilungen zur Verfügung zu stellen. Am 12. Juni 2003 wurden die Gutscheine in Wien in den Kommanden verteilt.

Zur Sache: Das Gesamtbudget für den Ankauf der Gutscheine – € 23.000,- wurde der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit zur Verteilung übermittelt.

Dort ist man offensichtlich mit der Verteilung überfordert. Wir werden aber weiter auf die rasche Verteilung der behördlichen „AVE“ Gutscheine drängen.

Unser besonderer Dank gilt der FPÖ Wien, ohne deren finanzielle Unterstützung die beiden Projekte nicht möglich gewesen wären. *Albert Schmiedt*

ANTRÄGE AUS DEM FACHAUSSCHUSS WIEN

Einnahme von Mahlzeiten in Gastronomiebetrieben in der 30 min Mittagspause in Uniform.

Die Abänderung der entsprechenden Dienstbefehle wurde von der AUF/FEG beantragt. Eine mündliche Zusage des Generalinspektors erfolgte bereits zu Jahresbeginn, die schriftliche „Erlaubnis“ wird neuerlich beantragt. Eine Notwendigkeit für die Tätigkeit des „Rayonsinspektors neu“.

30 min FZA für „Ersatzgehen“ in der Bereichsabteilung

Da der Antrag der AUF/FEG vom 16.12.2002 nach wie vor unbeantwortet

ist, die Verpflichtung des „Ersatzgehens“ innerhalb einer Bereichsabteilung aber schon in Kraft ist, musste neuerlich mit einem Antrag auf die zeitliche Mehrbelastung hingewiesen werden und scheint eine Regelung – wie bereits bei den PDHF umgesetzt – in Form von 30 min FZA als gerechtfertigt.

Belohnung Opernball 2003

Diesbezüglich musste ein Beharrungsbeschluss erwirkt werden, die Verhandlungen mit dem Pol.Präs. verliefen auf Grund der tristen budgetären Situation negativ. Es wird der Antrag der AUF/FEG im Ministerium weiter betrieben.



Pension Bingl ***

Café – Bäckerei

5562 Obertauern, Telefon: 06456/72 34, Fax: 06456/72 34-6
E-Mail: pensionbingl@aon.at • www.travel4you.com/bingl/

Rustikal eingerichtete Zimmer und „das Frühstücksbuffet“ mit frischen Backwaren aus der hauseigenen Backstube schaffen die Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub in unserer Frühstücks Pension im Zentrum von Obertauern. Eine große Auswahl an feinsten österreichischen Mehlspeisen und Sahnnetorten finden Sie in unserer Café-Konditorei.

Rechtsanwälte
Dr. Gunther Nagele
Mag. Christian Pesl
Dr. Johannes Nagele

Südtiroler Platz 8, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/58 74 81
Telefax: 0512/58 08 97
E-Mail: nagele-pesl@aon.at



Andreas Schnaitmann
Holztransporte

A-5421 Krispl, Gaissau 68
Telefon: 06240/208
Mobil: 0664/380 54 17

Die Wahnsinns Lucky Seven Blaulicht Party



Albert Schmiedt

Donnerstag, den 28. August 2003, ab 19.³⁰ Uhr
in 22., VILLA WAHSINN Raffineriestrasse



Unkostenbeitrag:

Vorverkauf: € 8,-

Abendkassa: € 12,-

Grillbuffet inkl.

Karten erhältlich ab 01.08.2003 im Büro der AUF,
Wien 8., Florianigasse 16, Telefon: 01/402 51 71 oder
beim Veranstalter 0699/1325 44 00 (Bertl Schmiedt).

Michaelistube

Ursula Traunfellner

Ruflingerstraße 1

A-4060 LEONDING

Telefon: 0732/68 31 81

Odabas Ismet Ges.m.b.H.

Cafe Monte Carlo

Widlstraße 8

A-4053 Haid-Ansfelden

Telefon: 07229/80 325

Rechtsanwalt
Dr. Kurt Kozák

A-5020 Salzburg, Alpenstraße 12

Telefon: 0662/62 60 66

Telefax: 0662/62 85 40

E-Mail: ra.kozak@aon.at

DIE SPEZIALISTEN
Fa. WEISS und Fa. RWS GmbH
Tel. 0 62 45/80 6 84 Fax 0 62 45/81 2 68
E-mail: weiss.schrott@aon.at www.weiss-recycling.at
5400 Hallein
Tel. 0 62 45/81 5 60 Fax 0 62 45/81 5 61
E-Mail: rws@aon.at www.rws-hallein.at

METALL- & SCHROTTANDELEN
Tankreinigungen & Revisionen
Transporte/Containerverleih
gebrauchte Autoersatzteile
Ankauf von Unfallfahrzeugen

Ölabscheiderverwertung
& Überprüfung
Kostenlose Überprüfung
Ihres Heizöl- od. Dieseltanks
Feuerlöscher & Überprüfungen

A. SCHWARZBAUER

TRANSPORT Gesellschaft m.b.H.

A-4293 GUTAU, Ringstraße 13

Telefon: 07946/62 39

Gasthaus

Alpenfrieden

Tanja Steinbrenner

4462 Reichraming 195

Telefon: 07255/63 11

KFZ-Fachbetrieb

Helmut Baireder

Reparatur – Service aller Marken

A-4050 Traun, Stifterstraße 8

Telefon: 07229/741 47

Mobil: 0664/401 25 49



SALZBURGER Ihr Landesversicherer

Salzburger Landes-Versicherung AG

Auerspergstraße 9

A - 5020 Salzburg

www.salzburger.biz

Erzberglauf...

Benefizveranstaltung der Salzburger Polizei zu Gunsten der Lebenshilfe

Im europäischen Jahr der Menschen mit einer Behinderung wurde am 28. 5. 2003 von der Salzburger Polizei (ZI und Kripo) eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der Lebenshilfe Salzburg organisiert.

Kein Kleinfeld-Fußballturnier unter Beteiligung von Mannschaften der Polizei, Gendarmerie, Berufsfeuerwehr, BIZ, Finanzen, Bundesheer, ORF und Magistrat wurde mit viel Einsatz der einzelnen Akteure, abgehalten, Schlussendlich ging die Mannschaft der Berufsfeuerwehr, nach einem spannenden Finalspiel mit 8-Meter-schießen, als Sieger vom Feld. Unter anderem besuchten etwa 40 Mitmenschen mit einer Behinderung die gelungene Veranstaltung und genossen sichtlich den gemeinsamen gestalteten Nachmittag mit einer Vorführung der Polizeidiensthundegruppe, Hub-schrauberlandung, Beratungsdienst der Kripo, Strahlenspürgruppe und vielen Möglichkeiten Fahrzeuge und Ausrüs-



tung der Polizei näher kennen zu lernen. Besondere Freude bereitete die Möglichkeit auf einem Krad der Polizei, Poatz zu nehmen und sich fotografieren zu lassen. Die strahlenden Gesichter brachten viel Freude zum Ausdruck und ließen uns erkennen, wie mit Kleinigkeiten Begeisterung, Glück und Zufriedenheit bereitet werden kann. Auch für uns war dies ein ganz besonderer Tag, wobei von allen Anwesenden die Integration und das Miteinander in den Vordergrund gestellt wurden und viele meiner KollegenInnen haben mir versichert, dass auch sie unvergessliche Lebenserfahrung mitnehmen konnten.

Der gesamte Reinerlös der Veranstaltung sowie des eingerichteten Spendenkontos geht an den Lebenshilfe-Kinder-garten in Salzburg, Ernst-Grein-Straße wo das Geld dringend benötigt wird.

Der Leiter der Lebenshilfe, Direktion Heinz FISCHER bedankte sich in seiner Rede und hob den ganz besonderen Stellenwert dieser gelungenen Veranstaltung (Po-lizei und Menschen mit einer Behinderung gemeinsam) hervor. Ebenso der Stellvertretende Polizeidirektor HR Dr. Feichtinger (auch als Fußballer bei der Polizei-Mannschaft in ausgezeichneter Form) und Nationalratsabgeordneter Johann MAIER welcher die Turnier - Siegerehrung vorgenommen hat. Begrüßen konnten wir auch den stellvertretenden Generaldirektor, Obstdl. LANG sowie den Cobra-Chef, Brigd. BACHLER.

Hertzlichen Dank an alle KollegInnen die mitgeholfen haben den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Besonderer Dank gilt Frau Mag. Grammlinger von der Lebenshilfe ohne deren unermüdlichen Einsatz, der Reinerlös von ca. 8.000,- Euro nicht zustande gekommen wäre und der organisatorische Ablauf ebenfalls mitgestaltet wurde. Ein besonderes Dankeschön dem ORF sowie den anderen Medienvertretern, Mitwirkenden uns Sponsoren, welche alle ihren Anteil zu dieser Erfolgsveranstaltung beigetragen haben. Nicht ohne Stolz können wir behaupten, dass hier dem Spruch „Polizei dein Freund und Helfer“ alle Ehre zu Teil geworden ist.

Andreas Dürager
Personalvertreter/SW, BPD Salzburg



Gendarmerie/Stmk Cart-Landesmeisterschaften

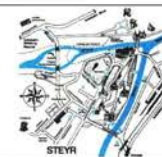
Ort: Indoor-Cart Halle in
Spielberg (Zeltweg)
Zeit: Montag,
1. September 2003,
8.30 Uhr

Mannschaftsbewerb 3er Teams -
Nenngeld pro Mannschaft 60 €

Anmeldung: Franz MAIERHOFER
GP Deutschfeistritz
03127/41333 oder 0650/3973783 -
Nennungsschluss am 20. August 2003



Schwechaterhof
FAMILIE PÖTZL, L. WERNDL-STRASSE 1, 4400 STEYR
TELEFON: 07252/530 67, FAX: 07252/47 70 54
RESTAURANT • GÄSTEZIMMER • BIERGARTEN
Sonntag 14 Uhr bis Montag 17 Uhr geschlossen



Das Steyrer
China-
Restaurant



SINORAMA

4400 Steyr, Gaswerksgasse 16, 07252/721 28
Anrufen & Abholen
Öffnungszeiten: Täglich 11 - 15 und 17 - 23 Uhr

Im Sommer
Gastgartenbetrieb



Munters

Munters Trocknungs-Service Ges.m.b.H.
Hochwassergasse 2, 1230 Wein

24-Stunden-Notruf in ganz Österreich Telefon 0800/68 68 377

Graz Telefon: 0316/77 32 00-0	Salzburg Telefon: 0662/87 55 99
Linz Telefon: 0732/68 08 68	Innsbruck Telefon: 0512/34 19 90
Klagenfurt Telefon: 0463/33 88 88	St. Pölten Telefon: 02742/88 32 88



China Restaurant JIN CUI KEG

JIN FU LI

Täglich geöffnet: 11.30 bis 14.30 und 17.30 bis 23 Uhr
Am Grünmarkt 15, 4400 Steyr, Telefon: 07252/48 693

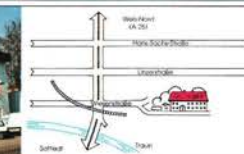
金福利

FREMDENZIMMER

Gasthof HUBER

Ges.m.b.H. & Co. KG
Inhaber Familie Geßl

A-4600 WELS, WIENSTRASSE 69, Telefon: 07252/450 30-0
Fax: 07252/450 30-30, E-Mail: gasthof.huber@eunet.at



Gasthof Ortbauerngut
A-4462 REICHRAMING 91
Telefon: 07255/8103, Fax: DW 71
Internet: www.ortbauerngut.at
E-Mail: office@ortbauerngut.at

Unser Haus liegt direkt am Radwanderweg Enns-tal und am Eingang zum Reichraminger Hinter-gebirge. Unsere Zimmer sind ausgestattet mit Bad oder Du/WC, Balkon, Telefon und Sat-TV. Lassen Sie sich verwöhnen bei guten Speisen und Ge-tränken. Wir verfügen über einen großen Parkplatz, auch für Autobusse und eine Radgarage.



Ihr Marktrestaurant in der UNO-Shopping

Front Cooking • Grill- und Wokspezialitäten •
Tages-Menü's • Vegetarische Kost •
CATERING

Qualität und Frische zu absolut fairen Preisen!!
Telefon: 0732/670 400

www.
erlebnisrestaurant.
net



Ihr Heuriger

Inhaber: **Franz Leitner**
4040 Linz, Griesmayrstraße 18
Telefon und Fax: 0732/25 32 78
E-Mail: info@weinstadl.wirt.net
Internet: www.weinstadl.wirt.net

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 15 - 24 Uhr
Sonntag 15 - 22 Uhr, Samstag u. Feiertag geschlossen



Combat-Schießen



des Zollwachs Sportsvereins Steiermark

5. – 6. September 2003
Schlossberg bei Leutschach
 (Schießplatz der Zollwache)

- Aufgaben:** 1 Überraschungsparcours im Gelände, ca. 100 m
 Mehrere Speedshoots, Sideshow
- Teilnahmeberechtigt:** Alle Exekutivbeamten, Soldaten des Österreichischen Bundesheeres und Mitglieder eines Schützenvereines
- Bewaffnung:** Pistole Glock 17, 19 oder andere Dienstpistolen, welche bei einer Einheit der Exekutive geführt werden. Mindestabzugsgewicht 2 kg, nur offene Visierung
 Ausschließlich Kal. 9mm Luger.
- Mannschaftswertung:** Eine Mannschaft (Squad) besteht aus max. 4 Schützen; die 3 besten Ergebnisse werden in Summe gewertet.
- Preise:** Parcours und Speed-Shoots:
 Pokale und Urkunden für die besten 3 Schützen
 Pokale und Urkunden für die besten 3 Mannschaften
 Side-Show:
 1 Pistole Glock als Hauptpreis
- Anmeldung:** Bei Bernhard Anetshofer
 (Bl-Post Bernhard Anetshofer@7wa-mug@zastmk)
 E-Mail: bernhard.anetshofer@bmf.gv.at oder
 Fax: +43 (0) 3453/43 60
 Telefon: +43 (0) 664/401 97 99

Für Speis und Trank auf dem Schießplatz ist gesorgt.

Anmeldung und Info auch unter <http://members.aon.at/abpage>

Folgende Firmen unterstützen mit einem Druckkostenbeitrag die Herausgabe des Fachmagazins „BLAULICHT“

B. Kern Baugesellschaft m.b.H.
 4273 Unterweissenbach 50

Tischlerei Andreas Rieger
 5421 Krispl

Alois Eibl, Tankstelle – Transporte
 5421 Krispl, Gaißau 155

WABE – Verein Salzburger W.ohnungs-A.rbeitsB.eschaffungs-Cooperative
 5020 Salzburg, Kirchenstraße 43
Seel Tourismus Service Ges.m.b.H.
 5640 Badgastein
 Kaiser-Franz-Josef-Straße 2

Dr. univ. med. Siegbert Wörner
 Facharzt für Hautkrankheiten
 6020 Innsbruck, Museumstraße 32 (Europahaus)

Cafe Cool – Fam. Schindelar
 4020 Linz, Bürgerstraße 21

Cafe Pepo
 4040 Linz, Leonfeldner Straße 210

Cafe – Bar Marco Polo Machacek OEG
 4020 Linz, Fabrikstraße 16

Cafe Zeit
 4020 Linz, Graben 9

Gasthof Bauer
 4400 Steyr, Josefgasse 7

Bäckerei Josef Ackertl
 4540 Bad Hall, Grünburger Straße 89

Gasthaus – Pension Lackenbauer
 5630 Bad Hofgastein, Anger 36

Gasthaus Mayrhauserstüberl
 5302 Henndorf, Kirchenstraße

Sommerauer & Gaderer
 Ziviltechniker GmbH für Bauingenieurwesen
 5201 Seekirchen, Hauptstraße 33

EXEKUTIV
 VERLAGSGMBH

A-8054 Graz/Seiersberg, Kärntner Straße 518
 Telefon: 0316/28 71 51-0
 Telefax: 0316/28 71 51-9
 E-Mail: office@exekutiv-verlag.at

Facharzt für med. und chem. Labordiagnostik
DR. HANS GEORG MUSTAFA

A-5020 SALZBURG, Bergstrasse 14
 Telefon: 0662/870 960-0, Fax: DW 21
 E-Mail: office@labormustafa.at

Dr. med. univ.

FRIEDRICH R. HELML

FACHARZT FÜR UNFALLCHIRURGIE UND SPORTTRAUMATOLOGIE
 Allgemein beeideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

PRAXIS: HAUPTSTRASSE 83-85 • A-4040 LINZ
 TELEFON: 0732 / 71 15 00 • FAX: 0732 / 71 15 00-9
 E-MAIL: ordination@helml.at • <http://www.helml.at>



Unternehmensgruppe

FELBERMAYR

Felbermayr Bau GmbH & Co KG

Niederlassung Salzburg

Abt. Baubetrieb West

A-5020 Salzburg, Austrasiedlung 35
 Telefon: +43 (0) 662/451 199-0, Fax: DW 11
 E-Mail: salzburg-west@felbermayr.cc

Schauer Eisenbahnbau Ges.m.b.H.

Industriestraße 60, A-4050 Traun, Telefon: 0732/38 45 43-0

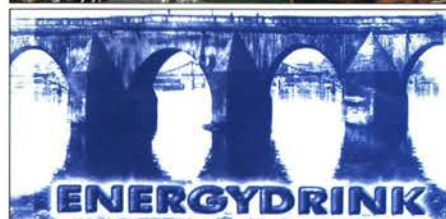
KANALBAU – LEITUNGSBAU – LÄRMSCHUTZ – AUSSENANLAGEN
EISENBAHNBAU – TIEFBAU
 SCHIENEN – SCHWELLEN – WEICHEN – KLEINEISEN



“Schindlalm” Fam. Huber

Steinwändweg 43
 4407 Steyr-Gleink
 Tel. + Fax: 07252 / 78 100
 Ruhetage: Mo + Di

Bratl-, Ripperl- und Knödelessen bei Vorbestellung.



Music-Pub-Cafe
CAMBRIDGE – SoWieSo

Inh. Albin Dostal
 Leopold Werndlstraße 44
 A-4400 Steyr

BÄCKEREI – CAFÉ
KLEINDL

A-4453 Trattenbach, Telefon: 07256/83 45, Fax: DW 4
 Filiale: Ternberg, Prinzstraße 3, Telefon: 07256/20 592



**Spielwaren
Fachmarkt
6130 Schwaz**
19.000 Geschenksideen auf
einem Gelände von 750m²
Tel.: 05242 64 9 35



JIPITOY!
Spielwaren-Lieferanten-Liste



AKKU-MÄSER

BATTERIEN, AKKUS UND SERVICE

Internet: <http://www.aku-maaser.at>

Norbert Mäser Batteriefachhandel

Verkauf: A-6890 Lustenau • Zellgasse 39a • Tel. +43 (5573) 63084-0, Fax: -20
Geschäft: A-6850 Dornbirn • Schwefel 20 • Tel. +43 (5572) 33989-0, Fax: -20

E-Mail: info@aku-maaser.at

IHR SPEZIALIST FÜR
LAMPEN UND FUNK-
GERÄTEAKKUS



ORDINATIONSGEMEINSCHAFT DR. PETER ECKMAYR UND DR. INGOMAR HEUBERER

Dr. Peter Eckmayr

Facharzt für Orthopädie und
orthopädische Chirurgie
A-4020 Linz, Mozartstraße 25
Telefon: 0732/77 81 12
Telefax: 0732/77 63 12

Prim. Dr. Ingomar Heuberer

Facharzt für Orthopädie und
orthopädische Chirurgie
A-4020 Linz, Mozartstraße 25
Telefon: 0732/77 81 12
Telefax: 0732/77 63 12

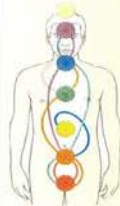
ORDINATIONSZEITEN:

Montag 8 – 13 Uhr
Dienstag 13 – 18 Uhr
Mittwoch 13 – 18 Uhr
Donnerstag 8 – 13 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

ORDINATIONSZEITEN:

Montag 13 – 18 Uhr
Dienstag 8 – 13 Uhr
Mittwoch 8 – 13 Uhr
Donnerstag 13 – 18 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

INSTITUT FÜR ENERGETISCHE BEHANDLUNGSWEISEN



*Psychokinesiologie
Körperharmonisierung
Entstören von Wasseradern
Meridian- und Chakrenanalyse
Energetische Häuserreinigungen
Auflösen von negativen Energien
Entgiftung und Mineralstoffzufuhr
Reiki-Behandlungen & Einweihungen*

Mag. Hannes Silberbauer, Mobil 0664 / 4321 484

 Schiefersteinstraße 1, 4060 Leonding
Tel.: 0732/68 09 80-0, Fax: DW 20

Ing. N. Rieser

Geometrie & CoKG

**HEIZUNG – SANITÄR – LÜFTUNG
INSTALLATIONEN
PLANUNGSBÜRO
SYSTEM NORITHERM**

Rudolfstraße 47, 4040 Linz-Urfahr
Telefon: 0732/23 10 61 oder 23 20 47
Telefax: 0732/23 02 52

Wir führen für Sie: Top-frische Ware in
Spitzenqualität. Unser Angebot reicht
von heimischen Produkten bis hin zu
ausgefallenen exotischen Spezialitäten.

**Obst
Gemüse**
FACHGESCHÄFT



Immer frisch und freundlich

Ihr
Stefan Petratschek
Marktplatz 19
Telefon: 0732/65 48 59

Blau licht

Das unabhängige Fachmagazin für die Exekutive in Österreich



Foto: Mag. Andreas Puc

Nr. 34 – Juni 2003

